Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 32. Bromberg, Donnerstag den 9. Februar 1922. **46. Jahrg.**

Habemus Papam.

Wir konnten, als wir den Tod des Papstes kürzlich erfuhren, bereits ankündigen, daß eine der aussichtsreichsten Kandidaten für den päpstlichen Stuhl der bisherige Kardinal und Erzbischof von Mailand Achilles Ratti sein würde, der nunmehr im Konklave gewählt worden ist und den Namen Pius XI. angenommen hat. Die katholische Welt hat also wieder einen Papst: habemus papam!

In Rom ist diese Wahl des Oberhauptes der katholischen Kirche trotz Trennung von Staat und Kirche wohl das bedeutendste Fest aller gläubigen katholischen Christen. Aller Augen warten auf die Wahl des „Heiligen Vaters“, und wenn sie von den Kardinälen vollzogen ist, bekleidet der erste Kardinaldiakon den neuen Papst mit dem Mantel und spricht: „Investo te de Papatu Romano, ut praesis urbi et orbi!“ D. h.: Ich bekleide Dich mit der römischen Papstwürde, damit Du der Stadt und dem Erdkreis vorstehst, und dem Volk wird die vollzogene Wahl von der Kanzel und in dem päpstlichen Amtsblatt verkündet mit den Worten: „Annuntio vobis magnum gaudium, Papam habemus“, auf Deutsch: „Eine große Freude verkündige ich Euch, wir haben einen Papst.“ Und noch etwas vom Zeremoniale. Wenn der neue Papst den Petersdom zur Krönung betritt, wird vor ihm vom Zeremonienmeister dreimal ein Bund Werg an einer Kerze angezündet und laut ausgerufen: „Pater sancte, sic transit gloria mundi.“ (Heiliger Vater, so vergeht der Ruhm der Welt.)

Der Papst also ist ein regierender Fürst, der seine Pflichten, nach seinem Auftrage, für den Weltkreis erfüllen soll. Katholische und vorwiegend katholische Länder müssen mit seinem Einfluß rechnen. Er ist auch, trotzdem ihm die weltliche Souveränität bei Gründung des Königreichs Italien genommen wurde, politischer Fürst geblieben, denn er unterhält eigene Gesandte an fremden Höfen und in den Hauptstädten republikanischer Staaten. Und ganz besonders interessant ist es für uns in Polen, daß Kardinal-Erzbischof Natti noch vor kurzem päpstlicher Gesandter in Warschau war. Rom hat von Anbeginn, im Jahre 1916, für den wiedererstehenden polnischen Staat offen Anteilnahme gezeigt, denn es ist ein überwiegend römisch-katholischer Staat. Einer der ehrwürdigsten und bedeutendsten Kardinäle Mgr. Natti wurde zur polnischen Hauptstadt entsandt, und wenn er sich dort nicht politisch betätigt hat, so wurde er doch politisch gewertet. Die Polen nationalistischer Richtung fanden ihn nicht polnisch genug und die deutsch-katholischen Bürger glaubten sich von ihm beinahe vergessen; er erschien ihnen fast zu polnisch. Beide Urteile sollten eigentlich für den hohen Sinn von Unparteilichkeit des neuen Papstes sprechen, und da Pius XI. deutsche Verhältnisse nicht nur ebenso gut kennt wie die polnischen und die deutsche Sprache in Wort und Schrift völlig beherrscht, so wird die katholische Welt in unserem zweisprachigen Gebiet den Heiligen Vater mit Ehrfurcht und Vertrauen begrüßen.

Vor dem Ende des Eisenbahnerstreiks in Deutschland.

Die Regierung gibt nach.

Berlin, 8. Februar. (Tel.) Die Besprechungen, die zwischen der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaft gestern im Finanzministerium stattfanden, haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Gewerkschaften gaben eine Erklärung ab, daß sie noch ab Abend telegraphisch eine Weisung zum Abbruch des Streiks ergehen lassen werden, nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, daß die Disziplinierung der Streikenden nach den vom Kabinett festgesetzten Richtlinien durchgeführt werden solle. Massendisziplinierungen bzw. -Entlassungen sollen nicht stattfinden, und jedem Beamten soll das Beschwerderecht gewahrt werden. Die Regierung hat auch in bezug auf das Arbeitszeitgesetz und die Neuregelung der Grundgehälter der mittleren und Unterbeamten nachgegeben.

Bereits am Montag nachmittag fand im Reichsfinanzministerium eine Sitzung statt, bei der sämtliche Ministerien vertreten waren. Reichsverkehrsminister Gröner war persönlich erschienen. Die Spitzenorganisationen der Reichsgewerkschaften hatten ihre Vertreter entsandt. Der Reichsminister der Finanzen erklärte zur Frage der Nachprüfung der Grundgehälter der Beamten, er habe schon in der Reichstagssitzung vom 21. Januar eine Erklärung abgeben lassen, wonach die Reichsregierung bereit sei, baldmöglichst in eine eingehende Aussprache über alle Besoldungsfragen einzutreten und alle in Betracht kommenden Probleme zu prüfen. Zu der Gesamtheit dieser Probleme, deren Erörterung damals in Aussicht gestellt worden sei, habe nach Auffassung der Reichsregierung von Anfang an selbstverständlich auch die Frage der Nachprüfung der Grundgehälter gehört. Auch der 23. Ausschuß des Reichstages für Beamtenangelegenheiten habe inzwischen in Aussicht genommen, bei Gelegenheit dieser Beratungen über die Frage der automatischen Anpassung der Gehälter und Löhne an die jeweilige Teuerung auch die Nachprüfung der Grundgehälter in den Kreis der Erörterungen zu ziehen. Er (der Minister) sei bereit, alle Schritte zu tun, um die gegenwärtig der Beratung des Ausschusses unterliegenden Fragen, insbesondere die der Nachprüfung der Grundgehälter beschleunigt zu behandeln. Im Anschluß an diese Besprechungen wurde die schon seit dem 25. Januar in dem 23. Ausschuß des Reichstages erörterte Frage der praktischen Durchführung der Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen an Beamte und Angestellte in Anlehnung an die den Arbeitern zugestandenen Überteuerungszuschüsse mit den Spitzenorganisationen durchberaten.

In Essen fanden Verhandlungen statt zwischen Vertretern der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, des Deutschen Eisenbahnerverbandes und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes mit dem Ergebnis, einen Aufruf an ihre Mitglieder zu erlassen, in welchem die noch Ausständigen aufgefordert werden, unter allen Umständen sofort zum Dienst zu erscheinen, um den Eisenbahnverkehr wieder regelmäßig zu gestalten. Die Reichsgewerkschaft, die im Ruhrrevier nicht die Bedeutung hat, wie in Berlin, nimmt noch eine abwartende Haltung ein. Im Siegener Bezirk, in welchem die Mitglieder der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, des Deutschen Eisenbahnerverbandes und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes durchweg arbeiten, haben die Sektionen 1, 4, 6 und 7 der Reichsgewerkschaft ihre Mitglieder in einem Flugblatt ebenfalls zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

Der amtliche Lagebericht.

TU. Berlin, 6. Februar. Aus dem amtlichen Bericht ist hervorzuheben, daß in Württemberg eine merkbare Unruhe unter dem Lokomotivführerpersonal herrscht. Nach Stuttgarter Nachrichten wird aber in Württemberg nicht gestreikt. In Baden ist ein Streikbeschluß zwar zustande gekommen, doch ist ein großer Teil des Lokomotivführerpersonals an dem Streik nicht beteiligt. Die übrigen Eisenbahnbeamten billigen den Streikbeschluß nicht. Über die Arbeitsaufnahme liegen gesamte Nachrichten noch nicht vor. In Berlin wirkt der Gesamtstreik auf den Notverkehr außerordentlich hemmend ein, wodurch einige technische Erschwernisse herbeigeführt wurden. Den gestrigen Nachrichten zufolge hat sich die Arbeitsaufnahme in den Bezirken Elberfeld, Hannover, Hildesheim, Salzwedel, Stendal, Gießen, Stettin, Magdeburg und Schneidemühl gebessert. Es hat den Anschein, als ob die bisher streikenden Gruppen des Deutschen Eisenbahnerverbandes den Streik abbrechen, weil sie von der Zentrale keine Streikgelder erhalten. Der Deutsche Beamtenbund empfiehlt in einem Rundschreiben erneut den Abbruch des Streiks. In Dresden hingegen hat sich die Streiklage etwas verschärft. Weiter wirkt auf den Notverkehr die ungünstige Witterung hindernd ein. Besonders aus Königsberg liegen Nachrichten über starke Schneeverwehungen vor. In Paderborn haben sich 59 Lokomotivführer zum Dienst gemeldet, so daß der Verkehr einigermaßen regelmäßig durchgeführt werden kann. In Gelsenkirchen ist ein Akt von Sabotage durchgeführt worden, in dem ein Mann eine Lokomotive zum Entgleisen zu bringen versuchte, um auf diese Weise den gesamten Güterbetrieb zu stören. Er wurde jedoch festgenommen, wobei es sich herausstellte, daß er kein Eisenbahnbeamter war. Die Kanalzechen bei Essen ruhen, weil der Kanal zugefroren ist.

Republik Polen.

Aus dem Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 8. Februar. (Tel.) Eine lange Sitzung am Dienstag war fast ausschließlich der Debatte über die Schulfrage gewidmet. Es stand erneut der Antrag zur Diskussion, die nötigen Mittel für die allgemeine Schule zu bewilligen und diese schnellstens zu errichten, um den Bildungsstand der Bevölkerung zu erhöhen und das Analphabetentum zu bekämpfen. Seit mehr als einem Jahre wird dieses Gesetz von allen Parteien für notwendig gehalten, aber ebenso lange lehnen die polnischen Finanzminister, so oft es zur Sprache kommt, die Bewilligung der nötigen Mittel ab und meinen, daß der Staat vorläufig wichtigere Aufgaben hat. Das war auch bei der gestrigen Debatte so. Die Parteien sind für das Schulgesetz und das Kultusministerium auch, aber der Finanzminister bewilligt die Kosten nicht. Die sehr interessante, aber ergebnislose Diskussion wurde nach einigen Stunden auf eine der nächsten Sitzungen vertagt.

Gegen Ende der gestrigen Sitzung erfolgte die Abstimmung über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe. Hier siegte mit starker Mehrheit die Erkenntnis, daß die mechanische Durchführung des Achtstundentages dem Handel und dem Lande keineswegs förderlich ist. Es wurde also die Novelle angenommen, wonach die Arbeitszeit im Handel täglich 10 Stunden beträgt und keine Verpflichtung besteht, die Geschäfte über Mittag zu schließen. — Das Gesetz wird auf einer nächsten Sitzung nur noch in dritter Lesung endgültig zu verabschieden sein.

Zu dem Gesetz liegt noch eine wichtige Änderung vor, nämlich, daß die 10-Stundenzeit im Handel nicht „festgesetzt“ sondern erlaubt wird.

Um die Auflösung des Sejm.

Da sich nun auch die Sozialisten und der Nationale Volksverband für Auflösung des Sejm und für schnellste Ausschreibung neuer Wahlen erklärt haben, ist die Piastengruppe die einzige Partei, die sich noch nicht mit dem Gedanken der Auflösung des Sejm und seiner Neuwahl vertraut machen will. Der „Przegląd Wieczorny“ charakterisiert die jetzige Lage des Sejm folgendermaßen:

Die Parteien werden nicht mehr an das Spiel mit einer Verzögerung denken können, sondern vielmehr daran, sich für den nächsten Wahlfeldzug festen Grund und Boden zu schaffen. Ihre Tätigkeit muß nach zwei Richtungen gehen: Vor allen Dingen wird man aufhören müssen, sich mit kleinlichsten Anträgen abzugeben, welche auf ihre Erledigung warten können, und an die Ausarbeitung von solchen Gesetzen herangehen müssen, die beweisen, daß sich der Sejm der Bedürfnisse des Staates und der Nation vollkommen bewußt ist. Dann kommt noch der Kampf um die Führung während der Wahlperiode auf die Tagesordnung. Obwohl die Abstimmung allgemein, geheim, gleich, direkt und proportional ist, kann die Regierung — wenn sie will — jederzeit einen übermächtigen Einfluß auf den Verlauf der Wahlen ausüben. Jeder Partei muß also daran gelegen sein, daß sie eben diesen Einfluß ausüben kann. Und da sich in unserem Sejm zwei fast gleich starke Lager gegenüberstehen, wird der Kampf sehr erbittert sein und uns viel Aufregungen bringen. Wie die Wahlen ausfallen werden, läßt sich nicht vorhersagen. Die größte Wahrscheinlichkeit besteht dafür, daß der Wahlkampf endigt mit dem status quo, was für die Objektivität am meisten bürgen würde.

Vom Ministerrat.

Warschau, 7. Februar. Der Ministerrat hat u. a. einen Neuerungsentwurf zum Gesetz vom 18. März 1921 über die Gewährung eines Kredits von 3 Milliarden Mark für die Landwirtschaft angenommen, die Änderung des Organisationsstatuts des Ministeriums für Handel und Industrie beschlossen, den Tätigkeitsbereich des Wiedergutmachungsausschusses beim Hauptliquidationsamt auf die östlichen Gebiete erweitert und die Durchführung von drei Schichten den Schneidemühlen gestattet.

Die polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 8. Februar. Die Aufnahme der polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wird für die nächste Woche erwartet, doch ist eine weitere Verschiebung nicht ausgeschlossen, da Karachan am 10. Februar für kurze Zeit nach Moskau gehen will.

Sparsamkeitsmaßnahmen.

Das Pressebureau des Finanzministeriums gibt bekannt: Um den Staatsschatz zu entlasten, wird die Erteilung von Vorschüssen bzw. Anleihen zur Deckung von Verwaltungsdefiziten an kommunale Verbände eingestellt. Im Jahre 1921 betrugen die Ausgaben zu dem oben erwähnten Zwecke 2 320 000 Mark. — Die Militärposten im Auslande wurden bedeutend reduziert. Während am 1. Oktober 1921 ihr Stand 85 Offiziere und Beamte, 140 Unteroffiziere und Gemeine und 32 Hilfskräfte betrug, so wurde er auf 39 Offiziere, 31 Unteroffiziere und 3 Hilfskräfte herabgesetzt. In den ausländischen Zivilposten trat eine Reduktion bei den Gesandtschaften um 65 Personen, bei den Konsulaten um 141 Personen ein. Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Sanierung der Staatsfinanzen wird mit dem 1. März das staatliche Kohlenamt aufgehoben, da sein Bestehen weder auf ein Gesetz noch auf eine Ministerialverordnung gestützt ist.

Das Handelsabkommen mit Frankreich.

Wie bereits mitgeteilt, ist das französisch-polnische Handelsabkommen unterzeichnet worden und wird am 8. Tage nach dem Zeitpunkt in Kraft treten, an dem die französische Regierung eine Mitteilung über die Annahme dieses Abkommens im Warschauer Sejm erhalten hat. Über die wichtigsten Bestimmungen des Zolltarifs erhält die Polnische Telegraphenagentur folgende Mitteilungen: Was die Einfuhr französischer Waren nach Polen anbelangt, so wird Frankreich eine Ermäßigung der polnischen Zölle für alle die Artikel zugestanden, die den französischen Export hauptsächlich interessieren, und zwar werden die französischen Firmen in Polen in Zukunft die Meistbegünstigungsrechte in vollem Maße genießen. Ebenso wie französische Waren werden alle Waren behandelt, die aus den Kolonien kommen, sofern sie durch französische Firmen nach Polen versandt werden, oder aber durch Vermittlung polnischer Firmen nach Polen gelangen. Französische Qualitätsware, wie beispielsweise Weine, Liköre und Schmuckgegenstände usw. werden eine Ermäßigung von 50 Prozent der Zölle genießen.

Was die Einfuhr polnischer Waren nach Frankreich anbelangt, so wird der Zoll für bestimmte polnische Artikel, wie Feldfrüchte, Naphtha usw. nach den niedrigsten Tarifsätzen erhoben. Etwa 40 weitere Warengattungen können außerdem in Frankreich zu ermäßigten Zöllen eingeführt werden.

Weitere Artikel des Abkommens regeln die Tätigkeit beiderseitiger Gesellschaften und bestimmen, in welcher Form der Handelsverkehr sich zu vollziehen hat. Polen verpflichtet sich ganz allgemein, Frankreich in wirtschaftlicher Beziehung die größten Vorteile zu gewähren. Französische Waren, die sich in Polen bereits befinden, aber für den Weitertransport bestimmt sind, bleiben zollfrei. Bestimmte Waren, wie Autos, Alkoholerzeugnisse (Parfüm), dürfen im allgemeinen nicht nach Polen eingeführt werden. Doch stellt auch für diese Waren die polnische Gesandtschaft in Paris, im Rahmen bestimmter Kontingente, Einfuhrbewilligungen aus. Die Bedingungen werden in kurzem bekanntgegeben werden.

Polenfeindliche Strömungen in Frankreich.

Die „Rzeczpospolita“ schreibt: Von den polenfeindlichen Stimmungen in Frankreich machen einige Blätter, die uns nicht wohlwollen, Gebrauch. Zu diesem gehört das fortschrittliche Blatt „Ere Nouvelle“, das immer öfter Angriffe gegen Polen richtet. Der Verfasser eines Artikels unter der Überschrift „Was schuldet uns Polen?“ zählt die wahrscheinlichen Ausgaben für die Hallersche Armee auf, für die Expedition nach der Ukraine, die er mit ironischen Bemerkungen an die Adresse des polnischen Heeres versieht, wobei er sich besonders lange bei der Expedition Zeligowski gegen das „friedliche Litauen“ aufhält

und beweist, daß die ganze Ausrüstung dieser Armee und ihre Unterhaltung durch anderthalb Jahre auf Kosten Frankreichs geschah.

Schließlich fragt der Verfasser, ob Frankreich reich genug sei, um nicht nur zur Verteidigung Polens, sondern auch für den Weltfrieden gefährdende Expeditionen Geld auszugeben und so in einen offenen Kampf mit dem Völkerbund einzutreten. Der Autor fordert angesichts dessen die Deputierten und das Parlament auf, von Polen eine Abrechnung zu fordern.

Am 2. Februar veröffentlichte, wie die „Rzeczpospolita“ weiter mitteilt, die „Ere Nouvelle“ einen umfangreichen Artikel über Ostgalizien, worin dieses Blatt betont, daß das Los dieses Landes schnellstens entschieden werden müßte. Nach seiner Ansicht liegt es nicht im französischen Interesse, die Herrschaft Polens in Galizien zu unterstützen, und die Schaffung eines ukrainischen Staates sei kein Phantasiegebilde mehr, sondern bereits eine reale Tatsache. Frankreich könne den Leiden der ukrainischen Bevölkerung in Galizin gegenüber, die von den polnischen Behörden verfolgt werde, nicht die Augen verschließen.

Ein deutscher Lehrer als „Agitator“.

„Słowo Pomorskie“ bringt in Nr. 18 unter der Rubrik „Freie Stimme“ (Wolne głosy) folgende von Herrn Rundt-Thorn unterzeichnete Notiz:

Im Dorfe Grabowiec (Kreis Thorn) befindet sich ein Lehrer von rein deutscher Nationalität. Er ist zu gleicher Zeit Vizepräses der Organisation der Deutschen Vereinigung. Er, anstatt die Kinder zu unterrichten, lehrt die Deutschen (Niemcy), auf welche Weise sie die Option rückgängig zu machen haben, und wie sie sich um die Auswandererpapiere zu bemühen haben. Und ebenfalls lehrt er sie, „wie sie ihre heiligen Rechte (ochrony naszych świętych praw) zu wahren haben“. Warum läßt die Regierung solche Lehrer auf solchem wichtigen Posten? Sind denn keine Lehrer polnischer Nationalität da? Wenn augenblicklich keine vorhanden sind, so sind, meiner Meinung nach, die Schulen zu schließen! Der Lehrer müßte darum Sorge tragen, die Kinder zu guten Bürgern des Staates zu erziehen und sich nicht um Politik kümmern. Vielleicht würde sich unsere Schulbehörde mit dieser Angelegenheit befassen.

A. Rundt.

Bemerkung: Buchdrucker Rundt-Thorn hat durch die Kreisvereinigung Thorn bei der Schulabteilung der deutschen Landesvereinigung Bromberg gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß ihm zur Ablegung einer Lehrerprüfung verholfen wird. Er gedachte, in Kürze deutscher Lehrer in Grabowiec zu werden. Zu einem solchen Lehrer könnte sich das Deutschtum gratulieren.

Deutsches Reich.

Ein Ultimatum des Berliner Magistrats an die Streikenden.

TU. Berlin, 6. Februar. Der Oberbürgermeister hat an die streikende Arbeiterschaft folgenden Aufruf erlassen: Alle städtischen Arbeiter und nicht ständig Angestellten werden hiermit aufgefordert, unverzüglich die Arbeit wieder aufzunehmen, und zwar auf der Grundlage des Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses vom 3. d. M., der vom Magistrat angenommen wurde. Wer bis zum Ablauf der gestellten Frist die Arbeit nicht wieder aufgenommen hat, ist fristlos entlassen.

Die Verluste im mitteldeutschen Kommunistenaufstand.

Auf eine an das Preußische Staatsministerium gerichtete Anfrage wegen der im mitteldeutschen Aufstand eingetretenen Verluste hat der Minister des Innern folgende Antwort erteilt: Die Zahl der Toten und Verwundeten, die während des mitteldeutschen Aufstandes dem Kampfe zum Opfer gefallen sind, beträgt bei der Zivilbevölkerung 145 Tote, 51 Verwundete und 2 Vermißte. Die Vermißten stammen aus dem Kreise Delitzsch. Der eine von ihnen ist anscheinend wegen eines Verbrechens flüchtig geworden. Die Verluste bei der Schutzpolizei betragen 82 Tote, 67 Verwundete.

Hungerstreik.

Marburg, 7. Februar. (WTB.) Die kommunistischen Festungsgefangenen sind in den Hungerstreik eingetreten. Von sechs Gefangenen verweigern vier jegliche Nahrung, weil sie mit den Unterbringungsverhältnissen nicht einverstanden sind.

Uebriges Ausland.

Rücktrittsabsichten Lloyd Georges?

TU. Paris, 7. Februar. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ spricht von Rücktrittsabsichten Lloyd Georges. Der Rücktritt sei von wichtigen Persönlichkeiten angeraten worden. Die Entscheidung sei noch nicht erfolgt.

Regierungskrise in Österreich.

TU. Wien, 7. Februar. Das Kabinett Schober steht vor einer neuen Krise. Der Finanzminister Gürtler von der christlich-sozialen Partei ist bereits fallen gelassen worden. Die von ihm eingebrachten Steuervorlagen werden im Finanzausschuß nicht mehr verhandelt werden.

Die Konferenz von Genua auf April verschoben.

TU. Berlin, 6. Februar. An zuständiger Stelle ist man der Ansicht, daß die Konferenz von Genua mindestens auf April verschoben wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Februar.

§ **Evangelisch-kirchliche Personalnachrichten.** Berufen der Pfarrer i. R. Kurze, bisher Pfarrverweser in Sobotka, zum Pfarrer in Neustadt a. W.; die Hilfsprediger und Pfarrverweser Toepper in Wilhelmsort und Gauer in Cielle zu Pfarrern daselbst.

§ **Neuregelung der Rentenzahlung für kriegsbeschädigte Optanten.** Alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die für Deutschland optiert haben, machen wir darauf aufmerksam, daß die polnische Regierung mit dem 1. März d. J. die Rentenzahlung für diese Kriegshinterbliebenen und mit dem 1. April für diese Kriegsbeschädigten einstellt und Deutschland die Zahlungen übernehmen muß. Nach Empfang der polnischen Rente am 1. Februar müssen die betreffenden Optanten der Wojewodschaft in Posen mitteilen, daß sie deutsch optiert haben, und beantragen, ihnen die Rente durch das Deutsche Generalkonsulat, Abteilung für Versorgung, zahlen zu lassen. Ferner ist ein zweites Schreiben zu richten an das Deutsche Generalkonsulat, Abteilung für Versorgung, z. H. von Herrn Oberstleutnant Noack, Posen, in dem, durch Vertrauensmänner beglaubigt, mitgeteilt wird, daß der Betreffende für Deutschland optiert hat, und daß seine Rente ihm von jetzt ab gezahlt werden möchte entweder an: 1. Bank oder Bevollmächtigten in Deutschland oder 2. durch die Fürsorgestelle in Posen in polnische Währung umgerechnet. In dem Schreiben an das Generalkonsulat ist die Nummer der Stammkarte und die Höhe der zuletzt gezahlten Rente anzugeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Zahlung durch die Überweisung nach Deutschland sehr erheblich verzögern kann. Wenn die Rentenzahlung vorläufig durch die Fürsorgestelle erbeten wird, so kann sie sofort erfolgen; der Optant muß sich aber damit einverstanden erklären, daß ihm diese Vorschüsse auf seine späteren Versorgungsgebührnisse angerechnet werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war in den Morgenstunden der großen Kälte wegen — 13 Grad Celsius — recht schwach beschickt. Butter kostete 700 Mark, Eier, die fast nirgends aufzutreiben, 650—700 Mark die Mandel.

§ **Die drei Kostümfeste des Deutschtumsbundes** sind bereits ausverkauft. An der Abendkasse werden kaum noch Karten zu erhalten sein.

§ **Eigenartige Himmelserscheinung.** Am letzten Sonntag wurde von Ausflüglern, die nördlich von Bromberg den Wald besuchten, bei klarem blauen Himmel eine eigenartige Erscheinung beobachtet. Gegen 4 Uhr nachmittags rieselte feiner Schnee bei fast wolkenlosem Himmel herunter, und um die Sonne herum bildete sich ein deutlich erkennbarer Lichtkranz, ähnlich dem Hof des Mondes, der aber bald rechts und links der Sonne sich zu zwei ovalen Nebensonnen verdichtete. Umgeben waren die drei Sonnen von einem regenbogenartigen Glanz, der minutenlang anhielt. Unsere Mitbürger bitten wir ähnliche Beobachtungen am gleichen Nachmittage uns mitzuteilen, da derartige Himmelserscheinungen nicht nur Metereologen sondern alle Naturfreunde interessieren.

§ **Beschlagnahme eines Damenpelzes.** Die Polizei beschlagnahmte einen Damenpelz mit schwarz-grauem Stoff, der anscheinend aus einem Diebstahl herrührt. (Meldung im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 44.)

§ **Abgefaßte Einbrecherbande.** Am 4. d. M. drangen Einbrecher in die Delikatessenhandlung von Masałkowski, Bahnhofstraße (ul. Dworcowa) 90, ein und raubten zwanzig Flaschen Likör im Werte von 40 000 Mark. An demselben Tage wurde auch abends bei dem Kürschner Heinrich Bunn, Danziger Straße (ul. Gdańska) 153, eingebrochen und ein kurzer Pelz, ein Offizierskoppel, Dachs- und Kaninchenfelle, alles zusammen im Werte von 60 000 Mark, gestohlen. Am nächsten Tage drangen Einbrecher auch in die Räume der Tabakfabrik von Wlekliński i Ska., Gammstraße (ulica Gamma) 9. Sie entwendeten drei Lederhandkoffer mit Garderobe und Schuhzeug im Werte von 350 000 Mark sowie 700 000 Mark bares Geld. Alle drei Diebstähle wurden von ein und derselben Einbrecherbande ausgeführt. Es gelang der Polizei nun, diese unschädlich zu machen. Die Sachen konnten den rechtmäßigen Eigentümern noch zum großen Teil zurückgegeben werden. Nur das Bargeld war bis auf 28 000 Mark zusammengeschmolzen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in den Manufakturwarenladen von Borrys, Theaterplatz (Plac Teatralny) 4 eingebrochen. Die Diebe entwendeten Waren im Werte von eineinhalb Millionen Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsche Gesellschaft. Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag von Oberrealschuldirektor Dr. Schönbeck: „Albrecht Dürers graphisches Werk“ (mit Lichtbildern). Näheres siehe Anzeige. (3336)

Der 2. Kammermusikabend des Konservatoriums findet nicht am 13., sondern am Donnerstag, den 16. Februar im Zivilkasino statt. Kartenverkauf bei Huch und Posłuszny. (3340)

* * *

dr. Goldfeld, 7. Februar. Ein Winterfest vereinte am Sonntag die Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner der hiesigen Ortsgruppe im Verbande deutscher Handwerker bei Woldt in Włóki. Trotz der herrschenden Kälte hatten viele den Weg nicht gescheut. Dafür wurden alle Erschienenen durch reichliche Darbietungen vollauf belohnt. Verschiedene Verkaufsstände sorgten für das leibliche Wohl, währenddessen auch der Tanz zu seinem Rechte kam. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende Tischlermeister Buchholz. Sodann entbot Grüße vom Verband und der Ortsgruppe Bromberg der mit mehreren Vorstandsmitgliedern und deren Damen anwesende erste Vorsitzende dieser Ortsgruppe. In bunter Reihe wechselten darauf Deklamationen, humoristische Vorträge usw. Die reiche Geschenktafel für die Geschenkverlosung lockte viele zum Kauf von Losen.

* Posen (Poznań), 6. Februar. Am Sonntag fand hier im Zoologischen Garten eine Mieterversammlung statt, die durch die Mietervereinigung einberufen worden war. Es erfolgte die Annahme einer Resolution, welche die Streichung des Art. 5 in dem betreffenden Gesetze fordert, nach dem die Mieter außer der Miete noch für Wasser und für den Wächter zu zahlen verpflichtet sind. Falls jedoch dieser Artikel beibehalten bleibt, dann soll im Sinne der Resolution an die Bildung von Kommissionen herangegangen werden, welche die Streitfälle entscheiden sollen, die zwischen den Hausbesitzern und den Mietern entstehen; denn auf diese Weise würde man vielen Prozessen aus dem Wege gehen, die gegenwärtig Gegenstand von Gerichtsverhandlungen sind.

* Posen (Poznań), 7. Februar. Laut Magistratsbeschluß ist jetzt der Preis für elektrisches Licht usw. herabgesetzt worden, und zwar für eine Kilowattstunde Licht auf 80 bzw. 58 Mark, Kraft auf 80 bzw. 55 Mark, für das monatliche Pauschale Treppenbeleuchtung die Lampe auf 135 Mark 50 Watt, sonstige Beleuchtung 315 Mark.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Ein neues Werk des begabten Dichters Wilhelm von Scholz, der „Wettlauf mit dem Schatten“, erlebte gestern auf der hiesigen Bühne die Erstaufführung. Es ist ein Schauspiel in drei Aufzügen, und zwar ein feines, geistreiches und ernstes Bühnenwerk, das weder durch die Zahl der Mitspielenden noch durch größere Aufmachung auf den Zuschauer wirkt. Für eine Bühne, deren Mitglieder nicht ausschließlich Berufsschauspieler sind, ist es ein Maßstab ihrer Kunst, wie sie ein modernes Schauspiel herauszubringen versteht. Es ist für begabte Dilettanten nicht schwer, Lustspiele, Schwänke und Dramen mit starker Handlung wirkungsvoll wiederzugeben, auch klassische Schauspiele im historischen Kostüm, und selbst Operetten gelingen meist. Ein Schauspiel wie das von Scholz, in dem von fünf Mitspielenden eigentlich nur drei während dreier langer Akte zu handeln haben, ist ein Wagnis. Der Dialog, der fast das ganze Stück beherrscht, die Wiedergabe der phantasievollen und doch philosophischen Gedanken erfordern hohe Kunst. Denn es spricht im Stück der Dichter, der seine Romanfiguren aus eigener Phantasie schöpft und bildet und Einfluß gewinnt auf das Leben anderer. Er lebt ein fremdes Leben vor, und Fremde können sich seinem Einfluß nicht entziehen. Wir mußten gestern unwillkürlich an den vor einiger Zeit hier im selben Saale gehaltenen Vortrag des Danziger Schriftstellers Brausewetter denken, der uns schilderte, wie der Roman eines Dichters entsteht, der es mit seiner Aufgabe ernst meint, wie er seine Modelle im Geiste formt und weiter entwickelt. Im „Wettlauf mit dem Schatten“ bestimmt diese Entwickelung im Hirn des Romandichters auch die Handlung im Spiel. Es ist für jeden Literaturfreund und ernster denkenden Menschen ein hoher künstlerischer Genuß, diese Entwickelung mitzuerleben. Wir sehen also die Aufgabe der Schauspieler war gestern nicht leicht, und wenn wir von einem Wagnis sprachen, so wollen wir freudig anerkennen, daß es gelungen ist.

Den Romandichter verkörperte Willi Damaschke. Feinfühlig, sensibel möchte man sagen bis in die Fingerspitzen, so wahr im Ausdruck des gesprochenen Wortes wie der begleitenden Geste. Wenn es noch möglich war, hat Damaschke aus noch kalten Zuschauern neue warme Freunde seiner Kunst gewonnen. Sein Zusammenspiel mit dem Fremden (Dr. Hans Titze), der das lebende Modell der Romanfigur des Dr. Schwarzer vertrat, war vielleicht nicht so beherrschend, d. h. nicht so dämonisch bestimmend, doch für den andächtigen Zuhörer seiner Worte um so reizvoller. Nur zu Beginn des ersten Aufzuges gingen Worte verloren. Es ist uns ähnliches schon wiederholt aufgefallen und muß mit dem Luftausgleich zwischen warmem Zuschauerraum und eiskalter Bühnenluft zusammenhängen. Dieser mangelhaften Akustik müssen zu Beginn der Vorstellungen die Schauspieler Rechnung tragen. Dr. Titze besitzt ein kräftiges Organ, das unter dem geschilderten ungünstigen Einfluß weniger litt und sich mühelos durchsetzte auch bei verhaltener Stimme. Sein Spiel war edel und würdig als ehemaliger Liebhaber der Frau des Dichters sowohl wie auch in seiner Gegenwart, und Else Stenzel zeigte wieder einmal ihr Können. Die leichte Muse vertritt sie gelegentlich mit lustigem Humor, gestern lebte sie als Vertreterin hoher Bühnenkunst. Die letztere liegt ihr noch mehr. Erich Pinkatzky und Erna Becker ergänzten glücklich das Quintett. Der Beifall, den das Stück und die Darsteller ernteten war stark und aufrichtig. Ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Cg.

Die Macht der Einbildung.

Von Dr. Werner Schütte.

(Nachdruck verboten.)

Für manchen Menschen ist Einbildungskraft und Phantasie dasselbe. So einfach ist aber die Sache nicht. Man unterscheidet eine produktive und reproduktive Einbildungskraft. Die letztere erneuert nur schon dagewesene anschauliche Vorstellungen, sie bildet nur nach. Die produktive, die logisch schöpfertische Einbildungskraft formt um, sie ist es, die den Namen Phantasie führt.

Die reproduktive Einbildungskraft hält sich streng an die Erfahrung, die produktive aber erhebt sich über dieselbe, indem sie gegebene Formen mehr oder weniger willkürlich zu neuen Bildern umschafft

Unwillkürlich und ungezügelt wirkt die Einbildung oft im Traum, im Alkohol- und Opiumrausch.

Manchmal dauern Traumbilder auch noch oft nach dem Erwachen an. Interessante Fälle berichtet die Geschichte von berühmten Personen, so von Spinoza. Als er einmal am hellen Morgen aus tiefem Schlaf erwachte, da schwebten ihm die Bilder, die ihm im Traum erschienen waren, noch so lebhaft vor Augen, als wenn es wirkliche Gegenstände gewesen wären, besonders das Bild eines Negers, den er nie im Leben gesehen hatte. Dieses Bild verschwand, wenn er die Augen auf ein Buch oder auf einen anderen Gegenstand heftete, aber es kam wieder, wenn er gedankenlos vor sich hinblickte, das geschah zu wiederholten Malen, bis das Bild allmählich zu schwinden begann.

Traumvisionen haben oft hochwichtige Begebenheiten herbeigeführt.

Auch Mohammed war ein großer und erfolgreicher Träumer. Seine Einbildungen im Traume erregten ihn so mächtig und andauernd, daß er seine innere Bewegung seinem Volke mitteilte, und so Stifter einer großen Religion wurde.

Wer ohne Rausch und ohne Schlaf, also im Wachen, so lebhaft träumt, daß er die Bilder seiner Phantasie für wirkliche Dinge hält und diese nach seinen Einbildungen behandelt, den nennt man einen Phantasten. Ihre Einbildungen greifen oft über ins Krampfhafte. So erzählt ein Arzt folgenden, mehr komischen als gefährlichen Fall. Auf einer gemeinschaftlichen Reise kehrte er mit seinem Freunde, der oft an Einbildungen litt, in einen Gasthof ein, wo nur noch ein Zimmer mit zwei Betten frei war, das sie auch gemeinsam bezogen

In der Nacht weckt ein qualvolles Stöhnen des Freundes den Arzt. Der Freund jammert: „Ach Gott, wieder einmal ein asthmatischer Anfall, bitte öffne schnell ein Fenster, ich muß frische Luft haben.“ Sofort sprang der Arzt aus dem Bette, aber es war stockdunkel und Streichhölzer waren nicht zu finden. Umhertastend fühlte er endlich Glasscheiben, fand aber keinen Fensterriegel, was er ärgerlich dem Freunde mitteilte. „So schlag eine Scheibe ein — ich ersticke!“ stöhnte der Freund. Der Arzt gehorchte, worauf der Freund sofort erklärte, daß er schon große Erleichterung verspüre. Dann schliefen beide beruhigt bis zum hellen Morgen. Als sie dann erwachten, fanden sie das Fenster unversehrt, dagegen war an der Tür des Bücherschrankes eine Scheibe zertrümmert. Der Freund blickte verlegen, der Arzt aber lachte vergnügt: „Was die Einbildung nicht tut! Ein Irrtum hat dir die Nerven heilsam beruhigt und uns beiden eine gute Nacht gebracht.“

Die Macht der Einbildung ist es nicht ganz allein, welche Quacksalber oder Naturärzte so auffallende Erfolge erzielen läßt, daß alle Welt davon spricht.

Auch der wissenschaftlich gebildete Arzt kennt die Macht der Einbildung und sucht, wenn es nötig ist, auf das Gemüt des Kranken einzuwirken.

Man denke nur an die Jungfrau von Orleans, deren Begeisterung, herrührend aus Träumen, sich dem ganzen französischen Heere mitteilte und so Land und König rettete.

Eine traurige Frucht der Einbildungskraft ist die Gespensterfurcht. Geisterseherei ist so alt wie die Menschen und stirbt nicht aus trotz aller Aufklärung.

Auch der Hang vieler Menschen zu übertriebenen Lügen ist oft nur eine böse Folge allzugroßer Einbildungskraft.

Die guten Wirkungen der Einbildungskraft zeigen sich besonders in den Künsten. Ohne Phantasie ist kein Dichter, kein Maler oder Komponist zu denken. Der wahre Künstler aber behält bei allem Glauben an die künstlerische Wirkung seiner Phantasieerzeugnisse immer das Bewußtsein ihrer Verschiedenheit von den wirklichen Dingen, er verliert sich nicht ins Uferlose oder Krankhafte.

Durch den krankhaften Zustand des Körpers oder durch ungeregelte Tätigkeit des Geistes können auch im wachen Zustande Bilder der Phantasie so lebhaft werden, daß sie die Stärke von Anschauungen erlangen und einen wirklichen Gegenstand vorzustellen scheinen. So hat man glaubwürdige Aufzeichnungen eines Arztes, nach denen ein exaltierter Mensch abends nach dem Schlafengehen auf seinem Kopfkissen das Gesicht eines Menschen neben sich liegen sah, das er mit vollem Bewußtsein und deutlich sah, und welches nur allmählich immer blässer wurde und dann endlich verschwand.

In Professor Reils Buch: „Fieberlehre“ liest man: Tasso glaubte in den letzten Jahren seines Lebens, daß er eine Gestalt, die ihm öfters erschien, ein Geist sei. Sein Freund, der Ritter Manso suchte ihn zu überreden, daß diese Erscheinung eine Täuschung seiner Phantasie sei, aber Tasso bat ihn, einer solchen Zusammenkunft beizuwohnen, um sich von der Wahrheit seiner Behauptungen zu überzeugen. Manso kam, und mitten in der Unterredung heftete Tasso plötzlich seinen Blick auf ein Fenster, blieb unbeweglich und nannte die Erscheinung beim Namen. Manso sah und hörte nichts von einem Geiste, während Tasso mit großem Ernste zu ihm sprach bis der Geist endlich Abschied nahm. —

Diese Art der Einbildung berührt schon mehr die des Irreseins.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Lodz, 6. Februar. Ein teurer Irrtum.** Der Friedensrichter des 9. Bezirks verhandelte gegen Nikel Scheinfinkel, den Besitzer eines Ladens in der Petrikauer Straße 44, dem nachstehendes Vergehen zur Last gelegt wurde. In der Auslage dieses Ladens befand sich ein Stück Leinwand der Firma „Wieliczka Widzewska“ im Preise von 9800 M. Der Besitzer eines anderen Manufakturwarenladens, durch einen solch niedrigen Preis in Staunen versetzt, schickte eine Bekannte hin, damit sie dieses Stück Ware kaufe. Es erwies sich dabei, daß dieses Stück Ware nicht soviel Meter enthielt, wie in der Aufschrift angegeben waren. Der Angeklagte rechtfertigte sich damit, daß ein Irrtum unterlaufen sei. Das Gericht jedoch verurteilte **den Nikel Scheinfinkel zu drei Monaten Gefängnis.**

* **Der zwingende Blick des Kriminal-Psychologen.** Über „Wachsuggestion“ und Hypnose kam es zu lebhaften Erörterungen bei einer gegen den „Kriminal-Psychologen“ Heinz Wolff-Pinner vor dem Landgericht in Berlin verhandelten Anklage wegen Betruges. Der junge Mann war in einem Berliner Detektivinstitut angestellt und wurde von diesem zur Aufklärung einer etwas dunklen Diebstahlsaffäre nach einem märkischen Orte entsandt, wo dem Besitzer B. eine Summe von 20000 Mark gestohlen worden war. Den Angeklagten umgab der Nimbus, mit Hilfe der hypnotischen Suggestion sehr schnell Verdächtige zum Geständnis zu bringen. Er ging auch energisch ans Werk, indem er einem gewissen Verdachte, der gegen die Braut des Besitzersohnes aufgetaucht war, nachging. Er suchte das junge Mädchen, dessen völlige Unschuld an dem Diebstahl nachträglich klargestellt ist, in Kürze auf, um mit ihr sich über den Diebstahl zu unterhalten. Dabei will er sie in den Zustand der Wachsuggestion versetzt und sie dadurch bewogen haben, ein ausführliches Schuldbekenntnis ihm in die Feder zu diktieren. Er überbrachte solches auch mit der Unterschrift der Zeugin dem Bestohlenen. Der Angeklagte liquidierte für angebliche Auslagen 1300 Mark und glaubte, eine weitere Summe von 2000 Mark, die für die Detektei bestimmt war, als Extragratifikation für seinen glänzenden Erfolg für sich persönlich behalten zu dürfen. Die verdächtigte Braut war außerordentlich empört, als sie von ihrem angeblichen Schuldbekenntnis hörte. Sie habe sich vollständig klar mit dem Angeklagten unterhalten und gar nicht daran gedacht, ein Geständnis abzulegen. Vielmehr habe sie auf Wunsch des Angeklagten lediglich ihren Namen zweimal auf das unbeschrieben gewesene Papier gesetzt, um aus der Handschrift Charakter deuten zu lassen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit derartiger Eingriffe in die Rechtspflege wegen Betruges zu sieben **Monaten Gefängnis.**

Vermischtes.

* **Friedrich der Große und die spanische Nationalhymne.** Wohl jedem ist es bekannt, daß Friedrich der Große neben seinen reichen geistigen, staatsmännischen und soldatischen Fähigkeiten auch nicht minder solche auf musikalischem Gebiete besaß. Gar bald machte sich bei ihm eine unwiderstehliche Vorliebe fürs Flötenspiel bemerkbar, das er, allem Zorn seines Vaters zum Trotz, sein Leben lang pflegte. Auch als Tonsetzer betätigte er sich, und da darf wohl folgende Geschichte als wissenswert gelten: Bald nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges (1756—1763) übergab der König, wie Studienrat Willy Jokisch in der „Deutschen Zeitung“ erzählt, dem spanischen Gesandten, der für einen guten Musikkenner galt, die eigene und eigenhändig niedergeschriebene Komposition eines Marsches, die dieser nach Spanien sandte. Der spanische König Karl III., ein Verehrer Friedrichs des Großen, ließ den Marsch oft spielen; später aber geriet er völlig in Vergessenheit. Im Jahre 1869 ward auf Veranlassung des Marschalls Serrano ein Preisausschreiben erlassen für den besten Marsch, der dann als Nationalhymne gelten sollte. Unter fünfhundert Mitbewerbern trug die von Serrano eingereichte Komposition des großen Preußenkönigs den Sieg davon. Als „Marchia real“ ist sie seitdem spanische Nationalhymne.

* **Aberglaube und Seidenschwanz.** Die kalten Wintertage haben in diesem Winter einen nordischen Vogel, den Seidenschwanz, der in den ausgedehnten Kiefern- und Birkenwäldern nördlich des Polarkreises heimisch ist, über die Ostsee vertrieben. Auch in Ostpreußen wurde er häufig beobachtet. Der träge Gesell, den Mutter Natur mit einem prachtvollen bunten Federkleide ausstattete, verläßt seine Heimat nur, wenn sehr starker Schneefall ihm jede Möglichkeit des Körner- und Beerensuchens genommen hat. Schon von alters her gilt der Seidenschwanz bei der Bevölkerung als Unheilverkünder. Schon seine Namen, Sterbe- und Pestvogel, Kriegsvogel oder Kreuzvogel, deuten darauf hin, welche Ereignisse von dem Auftreten dieses nordischen Gastes der Aberglaube abhängig gemacht hat. Und daß der Zufall hier tatsächlich seine Hand im Spiele hatte, beweisen die Jahre, in welchen im Laufe des letzten Jahrhunderts Masseneinwanderungen von Seidenschwänzen erfolgten: 1847, 1865, 1869, 1913. Besonders im Winter 1913 konnte er nicht nur im Gebiet des Baltischen Meeres, sondern in ganz Deutschland und weit nach Frankreich hinein in großen Schwärmen beobachtet werden. Immer ereignete sich im Jahre nach seinem Eintreffen eine Katastrophe: 1848 die Revolution, 1866 die Cholera, 1870 der deutsch-französische Krieg, 1914 der Weltkrieg.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Deutsche Schwestern und Brüder!

In einer bitterernsten Zeit stehen wir. Die Not all der Hungernden und Frierenden greift uns ans Herz. Wie viele alleinstehende Frauen aller Stände, schon allein in unserer Stadt, gibt es, die nicht mehr wissen, wovon sie leben sollen, die ein warmes Zimmer nicht mehr kennen. Dazu klopft noch die Not von außerhalb an unsere Tür. Unsere deutschen Schwestern und Brüder an der Wolga verhungern und erfrieren.

In dieser Zeit der Not sind die Zeitungen voll von Einladungen zu Festen und Lustbarkeiten aller Art. Widerstrebt es nicht jedem ernstdenkenden Menschen, der noch Herz und Gemüt besitzt, so viel Geld auszugeben für Kostüme u. dergl. und sich die Nächte hindurch zu amüsieren, während viele unserer Schwestern und Brüder am Leben verzweifeln? Wieviel mehr Befriedigung wird es uns gewähren, wenn wir zugunsten dieser Armen verzichten und ihnen das Geld spenden, das wir im Begriff sind, für leeres Vergnügen auszugeben. Wir behalten dann ein gutes Gewissen vor Gott und vor uns selbst.

Gebt, dem Drange eures Herzens folgend, entweder für die Wolgadeutschen an die deutsche Volksbank oder für die Damenstifte und Altersheime, damit auch Unbemittelte dort unterkommen können, oder für die Armen an unsere evangelischen Geistlichen. Geben ist seliger denn Nehmen!

Eine deutsche Frau.

Hör', Deutscher!

Die Größe deines Volkes liegt in Scherben.
Man weiß kaum, wird es leben oder sterben.
Die Sorge drückt auf meine Seele bleiern.
Und ihr wollt feiern?

Saht ihr sich die in kalten Stübchen quälen?
Langt's noch zum Brot? Die dürren Finger zählen
Und ihr laßt lust'gen Jahrmarktstrubel schallen
Und Pfropfen knallen?

Dort, wo die Wolga strömt, ist dunkles Grauen,
Ist deutsches Elend fürchterlich zu schauen.
Und ihr wollt euch, wohl bis zum Morgenwehen
Im Tanze drehen?

Das ist kein Wesen, welches deutsch ich nenne;
Das ist kein Geist, zu dem ich mich bekenne.
Hör', Deutscher, die zwei Worte ernst und schlicht:
Tu's nicht!

Ich trage meines Volkes Not im Herzen.
Mein war sein Glück, mein sind auch seine Schmerzen.
Ihr lieben Deutschen, laßt uns rings auf Erden
Recht Deutsche werden.

A.

•

Nachwort der Schriftleitung. Die vorstehenden zwei Einsendungen behandeln soziale Probleme, die schon seit langen Zeiten und in allen Ländern oft genug den Gegenstand sehr ernster Erörterungen oder auch scharfer Satire gebildet haben: die trotz schwerer Wirtschaftsnöte um sich greifende Vergnügungssucht, und insbesondere die Frage, ob man zur Linderung von Not und Elend große und kostspielige Wohltätigkeitsfeste veranstalten dürfe, ob ein solches Vorhaben sittlich zu rechtfertigen sei oder nicht. Diese Frage ist vom Standpunkt strengerer Beurteiler immer verneint worden, aber immer wieder hat sich gezeigt, daß die Dinge stärker sind als die Menschen; denn immer wieder hat das Leben selbst, und zwar überall und in allen Ländern, ebendieselbe Frage bejaht: Wohltätigkeitsfeste mit mehr oder weniger buntem Drum und Dran hat es immer gegeben, trotz aller Einwendungen und aller sittlich begründeten Vorhaltungen dagegen. Für die jetzt und hier vorliegenden Verhältnisse möchten wir, unter voller Anerkennung der an sich auch unseres Erachtens berechtigten, in den Einsendungen zum Ausdruck gebrachten Mahnungen, doch für einen vermittelnden Standpunkt eintreten. Die Kernfrage würde doch darauf hinauslaufen: Auf welche Weise werden auf sicherstem und schnellstem Wege ausgiebige Geldmittel beschafft, um den Notständen zu begegnen? Und da lehren vielfache Erfahrungen, daß Geldsammlungen und Einzahlungen unter günstigen Umständen zwar auch manchmal gute Erfolge zeitigen, in vielen Fällen aber auch sehr langsam und wenig erfolgreich verlaufen, zumal wenn keine ständige und energische Propaganda dahinter steht. Durch Wohltätigkeitsfeste größeren Stils dagegen sind in den meisten Fällen verhältnismäßig große Summen auf einen Schlag eingekommen, vorausgesetzt, daß die Unkosten sich nicht zu hochstellen. Und das wird, wie wir annehmen, auch bei den Veranstaltungen zutreffen, auf die in den Einsendungen hingezielt wird. Unter diesem Gesichtswinkel praktischer Wohltätigkeitspolitik, die einen schnellen und sicheren Erfolg gewährleistet, möchten wir für die in Frage kommenden Veranstaltungen trotz aller Anerkennung des gegnerischen Standpunktes doch für „mildernde Umstände“ eintreten, in der Voraussetzung und Erwartung, daß die Formen der Veranstaltungen über den Rahmen harmloser Vergnügungen und zwangloser Frohsinns nicht hinausgehen.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 6.

Am 2. Februar, abends 11½ Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod nach gut überstandenem Wochenbett infolge von Grippe meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante,

Besitzerfrau

Hedwig Manthey

geb. **Gollnik**

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigt um stille Teilnahme bittend an

Der tiefgebeugte Gatte

Adolf Manthey u. Kinder.

Brucki I, den 3. Februar 1922.

Die Beerdigung hat am Dienstag, den 7. Februar, stattgefunden. 3328

Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Sonntag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager im Glauben an seinen Erlöser mein teurer Gatte, unser lieber guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Rentier

Reinhold Teske

im 75. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Ida Teske geb. Pollatz.

Kobilarnia, den 7. Februar 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2683

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen 2716

Paul Salomon Gerson

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Rabbiner Herrn **Dr. Sonnenschein**, besonders auch sämtlichen Kollegen des Verbandes

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so überaus reiche Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Nutzen**, Fordon für die trostreichen Worte unsern

tiefinnigsten Dank.

Amanda u. Alfred Piehl.

Loskon, den 5. Februar 1922. 2675

Kur- u. Badeanstalt

H. Menzel, Gammstraße 2.

Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Haut-, Nerven-, Frauenleiden und Kriegsverletzte durch meine kombinierten Kuren mit Radium, elektr. Licht- und Strombädern. Alle medizinischen und Wannenbäder, künstliche Höhensonne. 2467
25 jährige Erfahrung. Täglich geöffnet.

Anerkannt

beste Biere

aus Malz und Hopfen hergestellt, **ohne Zusatz** von Surrogaten 2761

Tafelbiere (Friedensqualität)

hell nach Pilsner Art — dunkel nach Münchener Art
in Gebinden und Flaschen empfehlen:

Brauerei G. [illegible]r. Brauer, Bromberg (Bydgoszcz) Fernsprecher 251.

Achtung! Achtung!

Äußerst billig kaufen Sie bei uns!

Prima Linon bis 140 cm breit
" Hemdentuche 70—90 cm breit
" Bettlaken Einschütte
" Lakenstoff Bezügestoff 2664
" Handtuchstoff
" sowie Bettdecken, ferner

Damencheviots, Herrenstoffe und Manchester. Nur erstklassige Fabrikate.
En gros En détail

Petersilge & Schmolke
(vorm. Abicht). Jezuicka (Neue Pfarrst.) 3.

Paul Bowski, Dentist
Brückenstr. (Mostowa) 10, I.
Telephon 751. Telephon 751.
Sprechstunden für Zahnleidende v. 9-1 u. 3-6. Sonntags v. 10-12. 2117

Autogenische

Reparaturen

(Schweißen)

prompt und billig übernimmt 2516

J. Szymczak, Dworcowa 84.
Telefon 11—22.

Danina-Einsprüche

können noch im Stadtkreis Bydgoszcz **bis 25. Februar** lt. Gesetz rechtlich zwecks Ermäßigung, Bewilligung von Erleichterungen abgegeben werden.

Rechtsbüro P. Gn[illegible]atczyk,
Stary Rynek 16, II. Etage. Friedrichsplatz.
Prozeßvertreter besorgt solche sachgemäß.
Bürostunden von 9—1 und 3—6. 3375

Bekanntmachung.

Hiermit machen wir bekannt, daß wir mit der Vertretung unserer Erzeugnisse für das früher preußische Teilgebiet die Firma

Wielkopolski Dom Handlowo-Przemysłowy „Alegro" w Bydgoszczy

betraut haben und bitten sämtliche Bestellungen und Anfragen an obige Adresse zu richten. 3334

Hochachtungsvoll

L. Vignon, Brüssel.

Mit Bezugnahme auf die obige Bekanntmachung empfehlen wir die wegen ihrer Güte schon bekannten kosmetischen Artikel, wie:

Parfüms, Puder, sow. d. Haarfärbemittel ‚Galloidine'
welches grauen Haaren wieder die natürliche Farbe verleiht.

Wielkopolski Dom Handlowo-Przemysłowy „Alegro" Bydgoszcz
ul. Św. Trójcy Nr. 22a. Telefon 438.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817.

Fabrik Podgórna Nr. 26. — Bydgoszcz — Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Die Preise sind den Verhältnissen entsprechend erheblich herabgesetzt. 2961

„Wielkopolanka"

:: Kawiarnia i Restauracja ::
Plac Teatralny 3. Telefon 348.

Am Freitag, den 10. Februar 1922, 6 Uhr abends

Benefiz

für den erstklassigen Violinsolisten u. allgemein beliebten
Kapellmeister, Herrn Filip Jarecki,
aus Krakau,
ehemaligen Hauskapellmeister beim Fürsten Lubomierski
anlässlich seines 100. Konzerts.

Von 11 Uhr abends ab:

Tanz.

Geöffnet bis 4 Uhr. Entree.

Reelle Bedienung.

Jeden Sonntag von 11½ bis 1½ Uhr mittags:
Großes Matinee-Konzert.
3195

Mod. Telefonanlagen!!!
für Gewerbe, Handel und Industrie
Klingel- u. Alarmanlagen (gegen Einbruch)
Reparaturen prompt!
Lager von elektrotechnischen Bedarfsartikeln 2598

A. & S. Malczewscy
ul. Dworcowa 31b. Installationswerk, Telefon 846.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros 2069 en detail

Krawatten, Hosenträger

empfiehlt

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Kutschwagen-Kasten

für

Jagdwagen, vier- u. sechssitzig mit Schiebesitz
Karriols mit einklappbarem Rückgesäß
Britschke, viersitzig
Selbstfahrer, zwei- u. viersitzig
sofort ab Lager lieferbar. 3035

L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz
Dworcowa, Bahnhofstraße 77.

Kiefern-Meilerholzkohlen

waggonweise und in kleineren Mengen liefert
Kohlenkontor Bromberg,
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13. 2384

Brennholz.

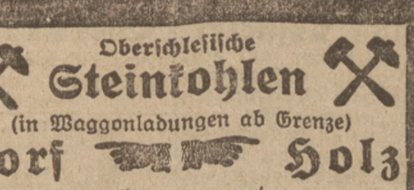
Gespaltene und klein gehauene **Stubben,** 30-40 cm lg. und 10-15 cm dick, hat in Wagen, auch in kleiner. Posten frei Haus zu d. billigst. Preis. abzug. **Soucerzewicz,** Kornm. 4.

Neukirchener

Abreiß- und Buchkalender

empfiehlt und gibt ab, auch an Wiederverkäufer.
Missionsbuchhdlg. R. Hoppe, Bydgoszcz
Bahnhofstraße 31b. 2670





Oberschlesische
Steinkohlen
(in Waggonladungen ab Grenze)
Torf — Holz
liefern prompt 3140
Pohl & Sohn,
Dr. W[illegible]rmińskiego 56. Telefon 440, 670.

Prima oberschles. Steinkohle, Koks

bahnstehend Bromberg oder sofort versandbereit Station Hanulin, laufend abzugeben.
C. J. Targowski i Ska., ul. Dworcowa 31a.
Tel. 1273. (2706) Tel.-Adr. Holzzentrale.

Schützenbrüderschaft Bydgoszcz
Sonnab., d. 11. Fbr., ab 8 Uhr

Maskenball

im Schützenhause. — Eintritt nur geg. Karte. Kartenausgabe bei Herrn Cyrus, Gdańska 155 vom 6. bis 11. 2., vorm. von 9—1 Uhr. Die Gildenmitglieder werden ersucht, ihre Karten dort abzuholen. Mitglieder und deren Frauen freien Eintritt. Kinder und sonstige im Haushalte befindlichen Personen je 100 M. Gäste, die **nur** durch Mitglied. einführbar, zahlen 300 M. Abendkasse am 11. 2., 10 % Aufschlag. Programms 20 M. Anzug: Voll- und Halbmasken, für unmaskierte nur Ballanzug. Die eleganteste Vollmaske und der beste Clown werden prämiert. 2807 **Der Vorstand.**

= KINO KRISTAL =

Nur noch 2 Tage:
Kein Serienfilm! Der Kolossal-Film:

VENUS Die Göttin der Liebe.

Nach dem gleichn. Roman Venus von Illes von Prosper Merimée in 6 gr. spann. Akten. Originalaufnahmen in Italien. — Ueberwältigende Handlung. — Prachtvolle Ausstattung. — Herrliche Photographie.
In den Hauptr.: Magda Sonja, Raoul Aslan.

Ausführliche deutsche Inhalts- und Titelbeschreibung. 3342

Außerdem: Charlie Chaplin, der größte Komiker Amerikas im 2-aktigen Lustspiel.

Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr **im Zivilkasino**
Oberrealschuldirektor Dr. Schönbeck
„Albrecht Dürers graph. Werk"
(mit Lichtbildern).
Eintrittskarten für Mitglieder 60 M., Nichtmitglieder 100 M. bei Hecht. 3335

Möbel-Privatgeschäft

in Bydgoszcz, sucht von Fabrik od. Tischlern Möbel einzustellen. Offerten erb. u. **B. 2704** a. d. G. d. Z.

Maschinen u. Apparate jeder Art, Spez.: Elektromotore, Installat.-Mat., Teerprodukte, wie Teer, Klebemasse, Peche, liefert stets prompt ab Transitlager Danzig. **Carl E. Kühn,** Danzig, Weidengasse 59.

Sonntag, 12. Februar, nachmittags 5 Uhr:

Evangeliums-Verkündigung,

gehalten von Herrn **Missionar Schmidt** und Frau Gemahlin.
Anschließend daran: **Verteilung v. Liebesgaben.** Wirklich arme Mitbürger, die auf Bekleidungsstücke reflektieren, können sich **Donnerstag, den 9. u. Freitag, den 10. d. M.,** vormittags von 10 bis 1 Uhr, **Długa (Friedrichstraße) 5,** im Fahrrad-Geschäft, unter Vorlegung von Ausweispapieren üb. die Bedürftigkeit melden.
Gemeinschaft für entschied. Christentum, Wilczak (Prinzenthal), Dolina (Grenzstraße) 2, **Kapelle.** 2694

Deutsche Bühne
(Elysium-Theater)
Bydgoszcz.

Donnerstag, 9. Febr. 1922, abends 7½ Uhr:
Zum 2. Male: Neuheit!

Die Erholungsreise.
Schwank von Burg und Wilding.

Freitag, d. 10. Febr. 1922:
Zum 2. Male:

Der Wettlauf mit dem Schatten.
Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm von Scholz.
3343 **Die Leitung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 32.

Bromberg, Donnerstag den 9. Februar 1922.

Pommerellen.

8. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Schrebergärten in der Fabrik Ventzki.** In den letzten Kriegsjahren wurde von der Maschinenfabrik Ventzki auf einem größeren an der Culmer Chaussee gelegenen Gebäude eine Schrebergartenanlage für Arbeiter und Angestellte geschaffen. Mit einem ganz bedeutenden Kostenaufwande wurde die ca. 10 Hektar große Fläche eingezäunt und mit einer Anzahl Pumpen versehen. Verschließbare Tore verhinderten Unbefugten den Zutritt. An der Straße entlang führte eine mehrere hundert Meter lange Anpflanzung der verschiedensten Ziergehölze. An dem Hauptgange wurden hochstämmige Kirschbäume gepflanzt. Die ganze Fläche wurde in kleine Parzellen geteilt, welche gegen eine geringe Jahresmiete an Arbeiter und Angestellte vermietet wurden. Sämtliche Mieter waren zu einem „Heimstättenverein Ventzki Werk" zusammengetreten. Durch den Verkauf der Firma und Auswanderung vieler Angestellter und Arbeiter haben zwar viele Parzellen ihren Inhaber gewechselt, im Prinzip ist die Anlage aber bestehen geblieben. An die beabsichtigten Erweiterungen wird wohl aber in absehbarer Zeit nicht zu denken sein, da das Interesse für derartige Schrebergärten sehr abflaut. *

A. **Die hiesige Abdeckerei** ist ein Privatunternehmen und liegt auf städtischem Gelände am Stadtwalde. Da die Einrichtung den sanitären Vorschriften lange nicht entsprach, wurde seit Jahren von der Staatsregierung auf Einrichtung einer modernen Abdeckerei gedrängt. Der frühere Besitzer der Abdeckerei hatte bereits ein Grundstück in der Nähe des Bahnhofes Wossarken erworben, die Bauzeichnungen waren angefertigt und die nötigen Maschinen bei einer Spezialfirma bestellt. Ein Teil der Materialien war bereits angefahren. Infolge der politischen Umwandlung verkaufte der Abdeckereibesitzer seinen Besitz und gab auch den Bau der modernen Anlage auf. Nunmehr wird das Abdeckereigeschäft in althergebrachter Weise fortgeführt. An Einrichtung eines modernen Betriebes ist nicht mehr zu denken. *

A. **Die langanhaltende Kälte** macht die Beschaffung des Eisvorrates für die hiesigen Brauereien und Bierverleger sehr bequem. Das Eis kann in längerer Zeit herangeschafft werden. *

* **Die Hausdame als Diebin.** Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen Frauenprivatklinik des Dr. Ellermann umfangreiche Diebstähle begangen, die nicht aufgedeckt werden konnten. Jetzt fand in der Nacht zum 5. d. M. abermals ein Raubzug in die reich gefüllten Kammern der Privatklinik statt. Es wurden diesmal für 20 000 Mark Lebensmittel und Küchengeräte entwendet. Zu seiner Verwunderung ermittelte der Besitzer der Klinik, wie die „Weichselpost" mitteilt, als das Haupt der im übrigen aus vier Dienstmädchen bestehenden Diebesbande seine eigene Hausdame. *

P. **Aus dem Kreise Graudenz, 7. Februar.** Wie man erfährt, sollen jetzt den Zuckerrübenbauern die gelieferten Rüben von den Fabriken bezahlt werden. Bis dahin wurden nur Abschlagszahlungen gemacht, da den Zuckerfabriken die nötigen Kapitalien noch nicht zur Verfügung standen oder ihnen von den Bankinstituten nicht flüssig gemacht werden konnten. — Verschiedene Forstbeamte der staatlichen Forstverwaltung sind aus dem Dienst ausgeschieden. — Nach diesen starken Frösten ist die Eisdecke auf den Seen sehr stark geworden. Die Fischer können nun mit dem großen Netz fischen. Allerdings werden die Fische nach außerhalb verkauft, so daß die Landbevölkerung solche selten zu kaufen bekommt. Manche Wasserläufe sind ziemlich bis auf den Grund zugefroren.

Thorn (Toruń).

‡ **Der Kopernikus-Verein für Kunst und Wissenschaft** beabsichtigt, in der nächsten Zeit zu veranstalten: Kopernikus-Gedenkfeier am 19. Februar; Volkshochschulvorträge über Dürer; einen Vortrag über die Entwickelung der Oper von Gluck bis Wagner; Aufführung von Künstlerspielen durch eine Wandertruppe aus Deutschland und ein Konzert. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt notierten wir folgende Preise: Äpfel 30—80 M., Backobst 150—200 M., Zwiebeln 80 M., Wruken 40 M. je Pfund. Die Preise für andere Gemüsesorten waren gegen die letztmaligen unverändert. Butter war reichlich angeboten und kostete 800—850 M. pro Pfund. Eier sahen wir nicht. Neu war Tilsiter Käse zu 360 M. Hühner waren mit 600 bis 650 M., Enten mit 1200 M. und Gänse mit 3300 M. angeboten. Auf dem Fischmarkt waren Neunaugen zu 300 M. je Pfund zu haben. Der Markt war gut beschickt. **

‡ **Nutzholz-Verkauf.** Die Forstabteilung der Pommerellischen Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza) in Thorn hat im Wege des schriftlichen Meistgebots zu verkaufen: ca. 2000 Festm. Kiefern-Langnutzholz, 500 Festm. Eichen 1. bis 4. Klasse aus der Forst der Gutsverwaltung Trzciany, Kreis Sepolno (Zempelburg); ca. 200 Festmeter Birken und Erlen (beste Fournierware) aus der von Komierowskischen Forstverwaltung; ca. 800 Festm. Kiefern-Langholz, vorwiegend Telegraphenstangen und Masten für elektrische Leitungen, sowie Bau- und Grubenholz aus der von Karwatschen Gutsverwaltung Obozin, Kreis Koscierski. Gebote sind bis 14. Februar einzureichen. **

‡ **Kälteferien.** Wegen der anhaltenden strengen Kälte haben die städtischen Schulen erneut Kälteferien bekommen, und zwar vorläufig bis zum 13. d. M. **

‡ **Elf-Millionendiebstahl auf der Eisenbahn.** Der Bote Teofil Kwiatkowski von der Lodzer Filiale der hiesigen Speditionsfirma Kuznitzki u. Co. war vor einigen Tagen mit einem Kasten, in dem sich rund 31 570 Dollars, 1000 französische Franks und 90 000 deutsche Mark befanden, von Lodz nach Thorn geschickt worden. Das Geld sollte von hier aus nach Danzig weiterbefördert werden. Wie er hier angab, sollen ihm unterwegs 3379 Dollars aus dem Kasten gestohlen worden sein, was er nicht gemerkt haben will, da er eingeschlafen war. Der Kasten, auf dem er während der ganzen Fahrt gesessen haben will, wies allerdings einen kleinen Riß auf, jedoch nicht groß genug, um einen mehrere Zentimeter dicken Papierpacken dort hindurchzuzwängen. Auch soll eine im Kasten befindliche Wurst daraus gestohlen worden sein. K. bemerkte seinen Verlust während des Zugaufenthaltes in Wloclawek, erstattete jedoch dort keine Meldung. Er hat Verdacht auf vier Mitreisende aus seinem Abteil, deren Aussehen er beschreibt. Die Polizei nahm K., dessen Angaben ihr wenig glaubwürdig erschienen, in Haft. Die sofort aufgenommene Untersuchung läßt Interessantes erwarten. **

* **Dirschau (Tczew), 7. Februar.** Das Bezirkslandamt in Posen hat nunmehr auch gegen Ansiedler des Kreises Dirschau Klage auf Ausweisung aus ihrem Besitz angestrengt. Termin ist auf den 10. Februar festgesetzt. Es bleibt abzuwarten, ob gegen die Ansiedler hier das gleiche summarische Verfahren angewandt wird, wie kürzlich in Konitz.

dr. **Neustadt (Wejherowo), 6. Februar.** Nach Nr. 28 der „Deutschen Rundschau" vom 4. Februar 1922 hat eine Ermäßigung des Gaspreises in Bromberg auf 55 Mark stattgefunden. Wir wären glücklich, wenn der Kubikmeter Gas bei uns ebensoviel wie in Thorn — 80 Mark — betragen würde. In Wejherowo (Neustadt Westpr.) zahlt man aber heute noch für Gas 150 Mark. Ja, das sind noch wahre Phantasiepreise.

* **Zempelburg (Sepólno), 7. Februar.** Am 1. d. M. feierte der evangelische Geistliche unseres Ortes, Pfarrer Natter, das Jubiläum seiner 25jährigen Amtstätigkeit in Zempelburg. Das kirchlich-religiöse Leben der Gemeinde verdankt seinem langen Wirken einen bedeutenden Aufschwung. Nicht zuletzt schuldet die alte höhere Privatschule, das Pädagogium des Pastors Wurlitzer ihm ihr Bestehen und ihre Bedeutung, die groß für die Erhaltung des Deutschtums unserer Gegend ist. Auch das Vereinshaus unseres Ortes, einst gebaut unter vielerlei Anfeindungen, um das religiöse Leben der Gemeinde auch außerhalb der Kirche und freier und geselliger als dort pflegen zu können, verdankt ihm seine Entstehung.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz, 6. Februar.** Auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. Stupnicki hat der Lodzer Magistrat beschlossen, die Redaktionsbilletts für den freien Besuch von Theatern, Konzerten usw. von der Steuer zu befreien. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Tageszeitungen und Verlagsgesellschaften für Lehrbücher von der Umsatzsteuer zu befreien.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Deutsch Krone, 6. Februar.** Ein gemeinsames Lebensende haben die Böckschen Eheleute gehabt, welche als Altenteiler auf Abbau Pammin lebten. Sie waren in einem Monat des Jahres 1839 geboren und starben beide am 26. Januar in einer Nacht im Alter von 83 Jahren. Sie wurden auch beide in einer Gruft beigesetzt.

* **Schneidemühl, 6. Febr.** Das Denkmal Friedrichs des Großen, das früher in Bromberg stand und vor der Besetzung nach hier übergeführt wurde, soll in nicht allzuferner Zeit in Schneidemühl aufgestellt werden, und eine Kommission ist damit beschäftigt, einen geeigneten Platz auszusuchen.

* **Schneidemühl, 6. Februar.** Über die Streiklage berichtet der hiesige „Ges.": Die Streiklage ist im allgemeinen unverändert. In Deutsch Krone hat sich das gesamte Personal einschließlich der Lokomotivführer für dienstbereit erklärt. Der Betrieb auf den Strecken von Schneidemühl nach Deutsch Krone, Plietnitz, Wengertz und Flatow ist in beschränktem Umfange aufgenommen worden. Auf den anderen Strecken wird ebenfalls ein Notbetrieb aufrecht erhalten. Die technische Nothilfe ist eingesetzt. Der Güterverkehr nach Ostpreußen wurde in beschränktem Umfange aufgenommen.

Handels-Rundschau.

Rußland auf der Deutschen Ostmesse. Die russische Räteregierung hat, einer Mitteilung des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Randstaaten zufolge, angeordnet, daß an der Vierten deutschen Ostmesse in Königsberg eine Reihe von räterussischen und räteukrainischen Verbänden sich beteiligen sollen.

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	7. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	—
Bk. Ziemski (Landbank)	—
R. Barcikowski V Em.	155
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	225
Laban	760
Dr. Roman May I-IV	445
Patria	360
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	—
C. Hartwig I—III. Em.	—
C. Hartwig IV. Em., junge	185
Cegielski I—VI. Em.	185
Cegielski VII. Em.	—
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	215
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—

	7. 1.
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna I-II	—
III	—
Drzewo Wronki (Holz)	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.)	—
Herzfeld & Victorius	—
Ventzki	—
Orient (exkl. Kupon)	210
Sarmatia I	400
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny	—
Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	180
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.) (Verb.-Großhdlg.)	—
Papiernia Bydgoszcz	—
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I	220
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz	—
Kabel	1335
Iri	—
Stadthagen, Bydgoszcz	—
Hartwig u. Kantorowicz	480

Warschauer Börse vom 7. Februar. Schecks und Umsätze: Belgien 269,50—263. Berlin 1655—1647,5. Danzig 1650. London 14 460—14 485. Neuyork 3315—3310. Paris 282,75—280,75. Prag 63,58. Wien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3310—3280—3300. Englische Pfund 14 400. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —. Aktien: Kreditbank 2800—2850. Handelsbank in Warschau 2650. Diskontobank in Warschau 2600. Westbank —. Vereinigte Polnische Landschaftsbank 1050—1075. Kleinpolnische Bank Krakau —. Warschauer Gesellschaft der Zuckerfabriken 20 000—21 000. Warschauer Gesellschaft für Kohlenbergwerke 19 000 bis 20 000. Lilpop, Rau & Loewenstein 3050—4400. Ostrowiecer Werke 7200—7500—7050. K. Rudzki & Co. 2400—2850—2600. Starachowice 4700—5700—5750. Żyrardów 6100—6400—6300. L. J. Borkowski 1350—1650—1500. Gebrüder Jabłkowski 1300—1375. Warschauer Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft 1800—1950—1825. Polnisches Petroleum 2000—2500—2000. Firley —.

Danziger amtliche Devisenkurse vom 7. Februar. Holland (Tel. Auszahlung) 7467,50 Geld, 7482,50 Brief. Amerika (Noten) 200,29 Geld, 200,71 Brief. Polen (Noten) 6,06 Geld, 6,09 Brief; verkehrsfreie Auszahlung Warschau 6,11 Geld, 6,14 Brief; verkehrsfreie Auszahlung Posen 6,06 Geld, 6,09 Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1600, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1580, für kleine Scheine 1500. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. d. M. in Zawichost — (126), Warschau — (156), Plock — (140), Thorn 134 (139), Fordon 82 (88), Culm 137 (140), Graudenz 114 (116), Kurzebrak 172 (172), Montau 120 (118), Piekel 124 (127), Dirschau 130 (138), Einlage 200 (208), Schiewenhorst 226 (230). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

In der Klemme.

Von Ernst Zacharias.

Auf der anderen Seite der Straße sehe ich meinen Freund. Aha! Jetzt winkt er schon! Gleich werden wir uns die Hände schütteln!

Es ist mir nicht angenehm, daß ich ihn treffe, trotzdem er mein bester Freund ist. Vielleicht gerade darum! Mein Gewissen ist nicht ganz rein ihm gegenüber!

Die Sache ist wirklich peinlich!

Aber da ist er schon.

„Guten Tag, mein Lieber! Trifft man dich auch einmal wieder? Du hast dich in letzter Zeit ein wenig selten gemacht! Meine Frau wundert sich auch darüber!"

Indem wir weitergehen, schiele ich vorsichtig auf sein Gesicht. Mir will scheinen, als spiele um seinen Mund ein eigentümliches, spöttisches Lächeln, das ich sonst nicht an ihm kenne. Wie er von seiner Frau erzählt, zucke ich zusammen. Es ist eine peinliche Geschichte! — Ich erzähle viel und lebhaft. Er hört, wie mir scheint, vergnüglich zu, aber so, als wollte er mich nur erst ausreden lassen, alsdann würde er schon anfangen und etwas Lustiges erzählen, jedenfalls aber etwas sehr Nettes.

Ja, und davor habe ich Angst. Nun weiß ich nichts mehr Neues und höre auf mit dem Erzählen.

Jetzt wird er anfangen! Richtig! Er lacht! Aber es ist ja sein altes, offenes Lachen! Vielleicht, daß er doch noch nichts weiß?

„Höre 'mal, alter Freund, bei meiner Frau hast du einen anständigen Stein im Brett!" Und er lacht dazu aus vollem Halse wie in Erinnerung an eine höchst lustige Sache.

Also doch! Er weiß es! Ich also schüchtern und schuldbewußt: „Entschuldige, lieber Fritz, aber . . ." Er unterbricht mich.

„Aber laß doch, alter Junge! Denkst du etwa, ich wußte nicht, wie die Geschichte vor sich ging? Dein Herr Schriftleiter drängte dich, seinen witzigsten Mitarbeiter, wieder einmal um einen Beitrag. Ja, du lieber Himmel, aus den Fingern kann sich ein Schriftsteller wie du auch nicht alles saugen. Da heißt es denn: „Greif nur hinein ins volle Menschenleben," na ja, und da hast du eben nach meiner Frau gegriffen."

Ich bin gerührt. Genau so, wie er es mir erzählt, hatte ich es mir zurechtgelegt, um mich bei ihm zu entschuldigen, und in meiner Rührung stammle ich: „Lieber Fritz . . ." Wieder unterbricht er mich.

„Aber laß doch! Du hast sie ja ein bißchen arg mitgenommen, und als treuer Ehegemahl mußte ich dich eigentlich zur Verantwortung ziehen, wenn ich nicht Grund hätte, dir dankbar zu sein!"

Ich horchte auf!

„Ja, da staunst du wohl, du alter Sünder, daß sich die Sache mit einem Male so gut ansieht. Aber das ist wahrlich nicht dein Verdienst. Aber laß dir erzählen:

Ich sitze also wie gewöhnlich in meiner Sofaecke und lese deinen Schmarren in unserer Zeitschrift. Ich will dir nur gestehen, daß ich zuerst mächtig wütend auf dich war! Du hattest uns, und besonders meine Frau, förmlich photographiert. Aber dann mußte ich doch lachen; du hattest deine Sache wirklich gut gemacht."

Hier lächele ich bescheiden.

Er fuhr fort: „Als ich aber daran dachte, daß auch meine Frau das Ding zu lesen bekam, wolltest du mir beinahe schon leid tun."

Hier lächele ich verständnisinnig.

„Die Zeitschrift einfach verbummeln, ging nicht, denn meine Frau ist dahinter her wie das höllische Feuer. Da kam mir ein famoser Gedanke, und sofort ging ich daran, ihn in die Tat umzusetzen. Ich lachte also mit einem Male aus vollem Halse heraus, konnte mich gar nicht fassen vor Lachen. Meine Frau, die mir am Tische gegenüber saß, sah mich mißbilligend an, was ich auch nicht anders erwartet hatte. Dann aber siegte wie gewöhnlich die Neugierde, und ziemlich hastig nahm sie mir das Blatt aus der Hand, das ich ihr schon entgegengehalten hatte."

Hier werde ich ein wenig bleich.

„Sie hatte die Stelle denn auch bald gefunden, und dir als meinem besten Freunde darf ich es ja sagen, daß ich mich diebisch freute und auf die Wirkung gespannt war wie ein Flitzbogen. Die Wirkung zeigte sich denn auch bald. Langsam stieg ihr die Röte ins Gesicht, und die Falte zwischen den Augenbrauen wurde bedenklich tiefer, was, wie wir beide bereits wissen, die ersten Sturmzeichen sind."

Hier nicke ich bedrückt.

„Nun sah ich wie ein Luchs auf ihren Mund. In demselben Augenblick, in welchem sie ihn öffnen wollte, fing ich nochmals zu lachen an und sagte: „Famos! nicht wahr? Dieser Schlingel, also hat er es doch wahr gemacht! Jeder muß sie doch sofort erkennen, er hat sie ja doch zu deutlich gekennzeichnet. Verständnislos starrte mich meine Alte an! Das Gesicht war nicht zu bezahlen!"

„Wie? Was? Wen meinst du?" fragte sie verblüfft. Nun aber spielte ich den Erstaunten.

„Wie, du solltest wirklich nicht ahnen, wen unser Freund so köstlich und treffend karrikiert hat? Muß ich dir tatsächlich noch sagen, daß es Frau Müller ist, die Frau meines Kollegen, deine beste Freundin?"

Hier sehe ich meinen Freund bewundernd an!

„Jetzt war der kritische Augenblick gekommen! Glaubte sie den Schwindel? Sie war augenscheinlich nicht recht im Reinen mit sich. Da mußte ich noch ein wenig nachhelfen. Ich sagte: „Schon lange wollte er ihr eins auswischen, nur aus Rücksicht auf dich hatte er's bis jetzt unterlassen!"

Hier sehe ich meinen Freund nochmals bewundernd an.

„Seitdem er aber weiß, daß ihr beide ein wenig auseinander seid, und daß deine Freundin natürlich schuld daran ist, hat er alle Rücksicht fahren lassen!" — Das hatte gewirkt! Sie sagte: „Da muß ich die Geschichte doch noch einmal sehen! — Wahrhaftig! Wie sie leibt und lebt! Das ist ja köstlich! Und ich dachte schon . . . Na einerlei! Grüße doch deinen Freund von mir und bitte ihn Sonntag zu Tisch!" — Du weißt also, was du zu tun hast, mein Lieber!"

Ja, ich wußte es nun!

Heirat

Landwirtssohn, 25 J. alt. evang., wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame gl. Alters zwecks **Einheirat** in Wirtschaft v. 25—40 M. Selbiger verfügt üb. etl. Tausend Deutsch u. Polnisch. Damen, die es ernstlich meinen, wollen Ang. m. Bild. w. zurückges. w., u. E. 2345 a. d. Gst. d. Z. richt.

Landw. u. Geschäftsm., evgl., Ende 30, ohne Anh., vermög., m. fest. Charakt. u. gut. Gemüt, ang. Aeuß., sucht d. Bektschft. e. Dame **zwecks Heirat,** auch Einheirat angenehm. Off. unter K. 2653 an die Geschst. dieser Zeitung.

Fräulein, 25 Jahr, mit Grundstück, wünscht 3021 **Herrenbeksch. zw. Heirat** mit gut. Gemüt, Witwer angenehm. Ausf. Briefe erb. u. **M. W.** an Buchhdlg. **Masłowski, Solec.**

Jg. Witwe, mit süß. Mädchen, Besitz. ein. 150 Mg. gr. Musterwirtsch., möchte, da d. Leb. zu einsam, sich gern wied. glücklich verheiraten. Charakterfeste, nette Herr., auch ohne Verm., jed. nicht u. 25 Jhr., woll. Off. einsend. u. U. 2699 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche für Gutsbesitzer, Großkaufleute, höhere Beamte, Damen jeder Konfession zwecks 2702

Heirat.

Frau Klopocka, Bydg., Gdańska 41, II. Vermittl. v. Eltern od. Verw. angen.

An- u. Verkäufe

Für Amerikaner suchen wir: 3093 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** **Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz,** Dworcowa 13. Tel. 780.

Für schnell entschlossene Käufer!

Geschäfts- und Wohnhäuser

Villen, Hotels, Restaurationen, Fleischereien, Bäckereien, kaufmännische Geschäfte all. Art, Rentiersitze, Landwirtschaften usw. zu kauf. ges. Angeb. v. Besitzern erb. an **W. Konieczka,** Bydgoszcz. 2091 Jezuicka 14. Telef. 672.

Güter, Landwirtsch., Geschäftsgrundstücke jeder Art und Größe, in Westpr., Ostpr., Pommern und Mecklenburg habe dauernd zu verkauf. 3264 Güteragent **Gustav Hau** in **Marienau 105 b. Marienw.**

Zwei Amerik. suchen eine **Ldsch.** v. 50-300 Mg. u. **1 Gut** b. 800 Mg. z. kf., Pacht. bvz. Off. u. P. 2684 a. d. Gst. d. Z.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 3092

Kl. Grundstück sofort od. später zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. 2625** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück geeignet für Fabrikation m. Elektr.-Motor 4½ P. S. fr. Wohnung sofort zu verkaufen. Offerten unt. **F. 2624** an die Gst. d. Z.

Verkaufe od. **vertausche** sofort meine 76 Mrg. gr.

Landwirtsch.

davon 16 Morg. Wiesen (alles Torf), dicht an der Chaussee geleg., 2 km von der Bahn. Groß. Obstgrt., gutes Inventar. 3244 **Ferdinand Pochert, Liniewo Abbau,** Kr. Berent, Pommerellen.

Bäckerei- oder Konditorei-Grundstück

in reger Gegend einer Provinzstadt z. kaufen od. zu pachten gesucht. Off. mit näherer Angabe bitte zu richten unt. „**Bäckerei**" an **Reklama Polska,** 3329 Gdańska 164.

Sofort beziehb., neues **Landhaus** 7 Zim., Elektr., Gaslicht, Garten, höh. Töchtersch., Gymnasium zu verk. 3257 **Roll, Greifenberg i. Pom.**

Suche besseres **Hausgrundstück oder Villa** z. kaufen. Agenten verb. Off. u. N. 2625 a. d. Gst. d. Z.

Achtung! Achtung! Zu vertauschen ein tadelloses 2678 **Hausgrundstück** in Deutschl., Krs. Flatow, mass. Haus, neu. Stall, m. 3 Mrg. Land u. Wiese, pass. f. e. Hdw., a. e. i. Kr. Bydg. od. Inowrocł. gel. Grdst. o. pass. Stelle f. e. Tischl. Anfr. a. Tischlermstr. **M. Pezala, Zakrzewo, Krs. Flatow.**

Von sofort oder später suche eine

Akzidenz-Druckerei

Boston- oder Tiegeldruckpresse. Ausführliche Angebote nebst Preisangabe bitte zu richten an: „**Postschließfach Nr. 39.**" 3314 **Lubawa-Pomorze.**

Gut gehd. Kolonialw.-Geschäft ist w. Krankheitsfall mit o. ohne Waren sof. zu verkfn. Off. u. M. 2656 a. d. Gschst. d. Dtsch. Rdsch.

Bauterrain,

an der Brahe od. Kanal gelegen, 30—50 Mrg. groß oder eine größere 3330

Schneidemühle

zu kaufen gesucht. **Daniel Tilsiter, Bydgoszcz.**

Gutes 2682 **Arbeitspferd**

eine fast neue Stiftdreschmaschine, ein Kultivator, eine Kleekarre, gut erhalt. Klavier fast neu z. verkauf. Rojewo 29, Post Rojewo.

Hengst,

5-jähr., Dunkelfuchs, Vater: Zuschlag. Mutter von Heidesturm. Vorzügl. zur Zucht geeignet, Reit- und Wagenpferd, steht z. Verk. **Piehl, Łoskoń b. Fordon,** pow. Bydgoszcz. 2674

Eine hochtragende Kuh steht preisw. z. Verkauf. **Neumann, Łysa Góra 1.** 2595

1 jg. Milchkuh w. Futtermangel zu v. Zu erfr. in der **Dampfziegelei Ludwikowo, bei Jagdschütz.** Telef. 1788. 2709

Kuh, gut milchend,

3274 z. vrk. ul. Gdańska 128.

Verkaufe junge hochtr. **Kuh.** Brahemünde, (**Brdyujście**), **Łowicka 18.**

Erstklassige sprungfähige Herdbuch-Bullen gibt ab 3317 **Wannow, Annowo (Annaberg)** bei Niewald.

8 gesunde Läufer 70 Pfund schwer und **9 Ferkel** stellt z. Verkauf **Ulrich, Chrystkowo,** 2693 Post Gruczno.

Achtung! Wachs. Hof- u. Stubenhd., gt. Rattenf., ist z. vrk. **Schwedenh., Beelitzerstr. 24.** 2676

Ein noch gut erh. **Klavier** steht billig zum Verkauf. Wo sagt d. Geschäftsst. d. Z. 2665

Pianino

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 3283** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe Piano od. Flügel aus Privathand. 3207 Off. u. **Nr. 168** an „**Par**" Dworcowa 18.

Pianino oder Stutzflügel und Noten zu kaufen gesucht. Off. u. O. 2488 a. d. Gst. d. Z.

Klavier gesucht. Off. u. B. 2585 a. d. Gest.

Klavier gesucht zum höchst. Preise. Off. u. W. 2586 a. d. G. d. Z.

Kaufe Möbel, Teppiche, Pianos u. Antike. Off. u. **Nr. 169** an „**Par**" Dworcowa 18. 3296

Großer Schreibtisch mit Rolljalousieverschluß und sehr viel. Fächern, welche 1 Schlüssel gleichz. verschl., amerik. Fabr., z. vk. **Chrobrego 13, Pt. l. Koźmiński.**

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia", P. Westfalewski,

3094 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

1771 Suche für Amerikaner

Grundstücke sowie Maschinen

jeder Art. Offerten mit Preisangabe **K. Maciejewski i Linden** Telephon 1540 **Bydgoszcz** Dworcowa 33.

Zu kaufen gesucht:

8 Waggon Schalbretter, 20—23 mm
6 Waggon Kanthölzer, 12/12 — 16/16
120 T-Träger, Np. 14 — 16, 5,50 lang
4000 qm Dachpappe, 100 — 100
Teer u. Klebemasse, 1000 qm Drahtglas u. Kitt
6 Waggon Weißstückkalk.

Baugeschäft J. Dąbrowski, Bydgoszcz, Chocimska 9. Tel. 30. 2712

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 3105

Suche für ernste Reflektanten

Pachtgrundstücke

von 50—200 Mrg. und **Pachtgüter jeder Größe.** Ausführliche Angaben erbeten. 2698

Chem. Administrator Geschke, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 3, Nähe Plac Wolności.

Dampffärberei

per sofort zu verkaufen.

Offerten unter **H. 3260** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eleg. Schlafzimmer

Eiche sowie Birke, hell, liefert

G. Janke, Wilczak, Nakielska 8. 3073

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche **Kunstgegenstände** im 1379

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die **höchsten Preise** gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

Eleg. Herrenzimmer

schw. Eiche, kompl., preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2695

Kaufe 2134

Gebisse pro Zahn 50, 100, 150 M.,

Gold, Silbersachen, Bruch

photographische, techn., elektrische Apparate, objektive Prismengläser, Telefone, technische Bücher, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Klaviere u. dgl.

Tschernatsch, Gdańska 153. Telefon 142.

100 Eisenfässer

400—600 Ltr. 3325

gibt prompt ab

Stockholzverwertung, Czersk.

Büfett, Kredenz neu, dunk. Eiche, bill. zu vk. **Chwitowo,** (Brunnenstraße) 15, Tischlerei. 2556

Herrenzimmer Wohnzimmer Schlafzimmer suche umgehend zu kaufen. Offerten a. Oberingenieur **Krotofil,** Steinsalz- und Sodawerke Mątwy. 2569

Welch. Ausw. vrkft. gut erhalt. **Möbel?** Off. unt. **L. 2655** an d. Gst. d. Zeitg.

1 Kinderbettgestell, 1 Spirituslampe billig zu verkaufen. 2669 **Zimmermann,** Bielawki, Kilińskiego 1. r.

2 Bettstell. ohne Matr., 1 Nachttisch m. Marm., 1 Kldersp., 1 Vertiko zu verk. **Warmińskiego** (Gammstr.) 11, 1. 2662

Wohnungs-Einrichtung

von 4 Zimmern umzugshalber billig abzugeben. Wohnung kann übernommen werden. Gefl. Anfragen u. **D. 2680** a. d. G. d. Z.

Möbelverkauf Schröttersdorf Promenadenstraße 4. 2671

Waschtoilette, Vertiko, Tisch, Stühle, Rauchgarnitur (**Nußbaum**) u. **Verschiedenes** z. verkauf. Gdańska 41, II, r. 2702

1 Chaiselongue zu verk. **David, Solec.** Zu besichtigen Danzigerstraße 42 (Laden). 3319

Elegante Gashängelampe z. verkauf. 2701 Śniadeckich 49, 1 Tr., r.

Achtung! Achtung! Kaufe Oberloch-**Nähmaschinen** m. **Abschneidevorrichtg.** für Trikotagen. **Malinowski,** Cieszkowskiego 10.

Zahle höchste Preise für **Teppiche, Piano, Mah.-Möbel, Schreibsekretäre, Singer-Nähmaschinen.** Offerten unter **D. 2532** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe **Wäsche, Möbel, Betten, Kleider, Schmuck, Altertümer.** Offerten unter **G. 2258** an d. Gschst. d. Ztg.

Zu vk.: **1 dklbl. D.-Kostüm, 1 Tuchmantel u. 1 schwarz. Velour-Hut** bei 2649 **Nowakowski,** Jagiell. 7.

Lederne Kniehose wachsam. Hund, alter Sportwagen verkauft billig **Ditz, Alte Schulstr. 3,** Hinterhaus, I. 2943

Preiswert zu verkaufen: **Kreuzfuchs** (**selten schön. Exemplar**), **ein sehr apartes Wolltrikot-Kleid 44, neuer schw. seid. Uebergangshut.** Daselbst 1 P. schöne, gr. **weiße Korallenohrringe** zu verkaufen. **Hetmańska** (**Luisenstr.**) 30, pat., r. 2401 Bes. 11-1 vorm., 4-6 nachm.

Gehrock m. Hose u. Weste, tadellos, mittlere Figur, zu verkaufen. 2708 **Burgst.** (**Grodzka**) 22, IV, r.

Ein Paar fast neue, schicke, hohe Damenschuhe, Gr. 37 (Boxcalf), und **ein Paar Herrenschuhe, neu,** 39 (Boxcalf) billig z. verk. **Hetmańska** (**Luisenstr.**) 30, part., r. 2400

Gold, Silber, Brillanten 3091 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Brennabor-Rad zu verkaufen. 2661 **Wendler, Długa 36.**

1 Herren-Fahrrad m. Freil. u. Rücktr., preisw. zu verkaufen. Besichtig. v. 4—6 nachm. **Kaszewski,** Śniadeckich 49, I, l. 2663

Noten f. Sal.-Orch. u. Klavieralb. u. Fahrrad v. B. z. verk. **H. Bigalke,** Marcink. (Fischerst.) 4, I, l.

Rodelschlitten zu verkf. **Jabusch,** Grudziądzka 2690 (Jakobstr.) 2.

Rollwagen

50 Zentner Tragkraft, mit Patentachsen, billig zu verkaufen. 2467 **Goncerzewicz,** Kornmarkt 4.

1 wenig gebrauchten Rollwagen

m. Soll.-Patentachsen für Brauerei od. Selterwasserfabrik geeignet, hat preiswert abzugeben 3253

Otto Nast, Wagenbauer, **Gębice,** pow. Mogilno.

Verkaufe einen

Separator

Stdleistung. 2500 l, **Alfa** (Kraftbetrieb), gut erhlt., u. **eine Milchwage,** wie neu, 250 kg tragf. Off. erbeten unter **N. 3284** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

10 bis 12 alte Rohre

(Siederohre), 80—90 mm l. W. mindestens 3,80 m lang, sofort zu kauf. ges. **A. Medzeg,** Dampfziegelwerke, Fordon, Tel. 5. 3239

Bleirohr zirka 50 kg, 18 mm stark. 2687 **J. Wylegała, Bydgoszcz,** Dworc. 94 (Fahrradhdlg.).

1 Sattlermaschine, 1 Zupfmaschine, 1 Sofagestell, 3320 mehrer. Chaiselonguegest. verkauft **David, Solec.**

1 Speichenkopiermaschine

geeignet für Stellmacher bzw. Sägewerke sow. ein

Restaurationsbüfett

5 m breit mit Toonbank zu verkaufen. Offert. unt. **B. 2611** an die Gst. d. Ztg.

30—40 Elektro-Motore,

in jeder Spannung und Größe, sowie sämtliches 2465

Installationsmaterial.

Günstige Einkaufsquelle f. Wiederverkäufer.

Wojtynowski :: Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 4.

Einige 100 Meter

starke Rollen

trocken, Länge 2,50 m — Okole lagernd zu verkaufen bei 3306

Draeger, Okole.

1 Holzbaracke

(20×6), zerlegbar, mit Fußboden und Pappdach wegen Platzmangel zu verkaufen. 2681

Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28, Telefon 1670.

Wegen Betriebsänderung stehen folgende **tadellos erhaltene, da wenig gebrauchte** Geräte billig zum sofortigen Verkauf: 3337 **große Torfpresse** für Dampfbetrieb, **kompl. Kreissägevorrichtung** z. Schneiden v. Langholz, **Kartoffelsortiermaschinen „Exact", Pferderechen,** außerdem 1 fast neuer 2pferd. Göpel, **Schlagleistendreschmaschine, Häckselmaschine** 8", für Göpelbetrieb, 2c. 2c.

Besichtigung auf meinem Lagerplatz jederzeit gern gestattet. Auf Wunsch genaue Beschreibung und Offerte.

Walter Rosenbaum, Grudziądz, Kontor gegenüber dem Bahnhof, **Dworcowa 37, 1 Treppe.** Telephon Nr. 882.

2 **gebr. Horizontalgatter,**
1 „ **Nut- und Spundmaschine,**
1 „ **Sauggasmotor** 18 P.S.,
2 **neue Deutzer fahrb. Benzinmotore** 8 u. 10 P.S.,
1 **gebr. stat. Benzinmotor** 1½ u. 4 P.S.,
6 „ **Dampfdreschkasten,** reparaturbedürftig,
1 **stat. Dampfanlage** 6 P.S.,
1 **Lokomobile** 15 P.S., 3111
1 **stat. Dampfkessel** 35 qm 5 Atm.,
neue Ventzki-Pflüge, Kultivatoren und alle andere landw. Maschinen verkauft

Bruno Riedel, Chojnice (Konitz Wpr.) Pommerellen.

Bin stets Käufer 2178

für Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-Felle, Schafwolle und Roßhaare.

J. Graumann, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I, **Bydgoszcz.** Telefon 1716.

Flaschen!!

von Kognak und Wein 2677

kaufen jeden Posten

und zahlen

immer noch die höchsten Preise

Dutkiewicz i Ska.,

Król. Jadwigi (fr. Viktoriastraße) 6.

Suche zur sofortigen Lieferung 2499

bis zu 30 000 Stück

Eichen-Schwellen

auch Teilquanten. Dim. 260/270×26/16 und 25/15. Lieferung franko Waggon Danzig. Offert. erbittet **E. Schäfer, Danzig-Langfuhr,** Ferberweg 1.

Größere Waldparzellen

geeignet zum Einschlag von starkem

Grubenholz

sowie bereits aufgearbeit. Grubenholz

ca. 10—20000 Festmeter

zu kaufen gesucht. 3306

Maasberg & Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5

Brenn- und Baumaterialien en gros

Telefon 900. Tel.-Adr.: Masta.

Saatwirtschaft Zamarte-Bonstetten

Post u. Bahn Ogorzeliny (Görsdorf) pow. Chojnice (Konitz) verkauft

Kartoffeln

Original Klein-Spiegeler Woltmann
Original Klein-Spiegeler Silesia
1. Absaat Klein-Spiegeler Woltmann.

Hafer

2. Absaat Streckenthiner Nr. 9.

Sämtlich durch die Pomorska Izba Rolnicza anerkannt.

H. v. Parpart.

3322

1 Westfäl. Kochherd, 1 eis. Ofen z. vk. **Buchholz,** Okole, Berlinska 85. 2604

Verkaufe sof. aus meiner

Fischerei

2 gr. neue Kähne, 2 eich. Windeschlitten, 2 eichene Netz- od. Arbeitsschlitten, mehrere Staknetze, 2 Paar lange Fischerstiefel, größ. Posten Kokostaue 20 mm, 300 Mtr. Stahldrahttaue 5 mm, 1 groß. Netzbeutel, grobes Netz 20 mm, 20 Pfd. schwer, 2 Stellnetze. **Riemer,** Fischereibesitzer, **Mrocza** pow. Wyrzysk. Telephon 57. 3316

Achtung! Große Menge Kleiderbügel, Fahrrad, Garderoben-Regal, Toontisch, Damenbüste, Herrenbüste, große Menge Kisten z. vkf. **Gdańska 20,** Flureing., 2680 1 Tr., lks.

Kaufe große Posten

Roggen, Hafer

Daniel Tilsiter, Bydgoszcz, Telefon 307. 3310

Gute Kartoffel 2701 hat zu vk. **Jackowskiego** (Feldstr.) 20, 1 Tr., rechts.

Heu Stroh u. Hafer

für eigenen Bedarf zu kaufen gesucht. 3309

F. Wodtke, Internationale Spedition, Bydgoszcz, Gdańska 131

Pachtungen

Suche im Zentrum der Stadt **Restaurant mit Speisesaal,** zu pachten, eventl. zu kaufen mit Grundstück. Offerten unter **I. 937** an „**Par**", **Bydgoszcz,** Dworcowa 18. 2175

Wohnungen

Suche einen **kl. Laden** mit Wohnung sofort oder später. Offert. unt. **J. 2627** an d. Gst. d. Z.

Werkstatt oder geeignete Räume, evtl. z. Umb., ca. 100 □m groß, zu mieten gesucht. Offerten unter **H. 2626** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Keller trocken u. geräumig, zu vermieten. 3275 **F. Wodtke,** Internationale Spedition, Bydgoszcz, Gdańska 131.

Möbl. Zimmer

Achtung!

Suche für mein. 16jähr. Sohn, welcher die Mechaniker-Branche erlern. will, auf zirka 3 Jahre eine geeignete **Schlafstelle** bei guter Vergütung. Am liebst. Nähe Posener Platz. Um sofortige Nachricht bittet 3288 **O. Köhn** **Prust-Bagnitz, Kr. Tuchel** (Pommerellen.)

1-2 möbl. Zimmer von einem Herrn gesucht. Off. u. S. 2686 a. d. Gst. d. Z.

Russisches Fräulein, diplom. franz. Lehrerin, aus Sarbona sucht **möbl. Zimmer** im Zentr. gegen Vergtg. oder gegen Erteilg. russ.-franz. Stunden. Off. erb. schriftl. **Moltkestr. 21,** II, b. **Fr. Kamińska.** Sprechstunden 6-7 U. abds. 2697

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Herrn zu verm. 2700 **Sienkiewicza 25,** 2 Tr., l.

Schlafstelle z. verm. **Kwiatowa 4,** Hinterh. I, r. 2664

Pensionen

Gesucht für meine Tochter von 15 Jahren (Landkind) **Pension** in d. Familie zum 1. 4. 22. 2339 **Gohlke,** Strzeszkówko b. Mieścisko